Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944
1943

349 (18.12.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Kreis-Schriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567 in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174 in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 232. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Kreisgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die kreisgestalteten 2spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Samstag, den 18. Dezember 1943 — 17. Jahrgang / Folge 349

Amerikanische Erkenntnisse über den Pazifik-Krieg

USA.-Journalist gesteht schwere Verluste bei den Gilbert-Inseln – „Das große Sterben wird erst noch einsetzen"

○ **Bern,** 17. Dez. Die Bemühungen amerikanischer Regierungsstellen, mit illusionären Zahlenspielen über den Ausbau der USA.-Kriegsflotte die japanischen Erfolgsmeldungen über die Seeschlachten bei den Gilbert-Inseln zu übertrumpfen, haben nicht den erwarteten Erfolg gezeitigt. Es entgeht auch in den USA. niemanden, daß es sich bei den Gilbert-Inseln nur um weit vorgeschobene Vorpostenstellungen auf der Route nach Japan handelt. Die Inseln, die von den Japanern bereits im Dezember 1941 besetzt wurden, waren bis dahin von ihren einstigen Besitzern, den Briten, weder befestigt noch irgendwie geschützt worden. Von japanischer Seite wurde nie etwas über besondere Abwehrmaßnahmen auf dieser Inselkette gesprochen. Dazu sei bemerkt, daß es ja überhaupt japanisches Kriegsgesetz ist, über die eigenen Vorbereitungen und Abwehrmaßnahmen sich völlig auszuschweigen, selbst wenn Hinweise auf solche Maßnahmen auch propagandistisch von Wert sein könnten.

Japan ist den Yankees unheimlich

Die Tatsache, daß die amerikanische Kriegführung bei ihrem Unternehmen gegen die Gilbert-Inseln gegen keine eigentlichen Festungen anrannte und die amerikanische Flotte dort nur von Torpedoflugzeugen und nicht japanischen Flotteneinheiten gestellt und dabei doch übel mitgenommen wurde, kann heute auch von amerikanischen Beobachtern der Vorgänge im Pazifik nicht übersehen werden. Die Tatsache, daß von den bisherigen amerikanischen Aktionen die wirklichen japanischen Kräfte nicht berührt wurden, ist für die USA.-Pazifik-Spezialisten um so unheimlicher, als sie sich über die eigentliche Abwehrlinie, die japanische Kriegstaktik wie das Ausmaß der japanischen Aufrüstung offensichtlich keine Klarheit verschaffen können. Der einzige Punkt, in dem die bekanntesten Militärkritiker der USA.-Presse heute einig gehen, ist der Hinweis auf die Dezentralisierung der japanischen Kriegsindustrien, ein Vorgang, der die zurückliegende amerikanische Planung, eines Tages mit großen Kräften von Luftstreitkräften gegen die früheren japanischen Industriezentren vorzugehen, selbst in den Augen der amerikanischen Militärkritiker mehr oder weniger hinfällig erscheinen läßt.

Beschlüsse fassen in Kairo war leicht . . .

Unter diesen geschilderten Voraussetzungen gewinnt die Kritik, wie sie jetzt zum Beispiel der bekannte amerikanische Journalist Raymond Clapper an den letzten amerikanischen Seeaktionen im Pazifik übt, ein doppeltes Gewicht, muß er doch zugeben, daß das Anrennen gegen die Gilbert-Inseln, die von den Japanern zu keiner Verteidigungsaktion im eigentlichen Sinne des Wortes benutzt wurden, nur unter großen Opfern vonstatten ging. Er erklärt weiter, es scheine ihm, daß die amerikanische Oeffentlichkeit noch zu wenig Notiz von der Tatsache genommen habe, „mit welchen hohen Opfern dieser Sieg erkauft wurde" Der amerikanische Journalist fährt dann fort: „Dies muß uns als Warnung dienen." Es sei leichter, so schreibt Clapper vielsagend zu den Beschlüssen der Kairo-Konferenz zwischen Churchill, Roosevelt und Tschiangkaischek, ein Todesurteil gegen Japan auszusprechen, als es wirklich zu vollziehen. Der angekündigte Kampf gegen Japan erfülle ihn eingestandenermaßen mit Besorgnis. Sollten die in Kairo beschlossenen Aktionen einmal richtig eingeleitet werden, „so wird für uns Amerikaner das große Sterben erst richtig beginnen", erklärte er dann wörtlich. Von Pearl Harbour aus seien riesige Strecken des Ozeans zu überwinden. Wenn man Südchina angreifen wolle, müsse man erst einmal Malayen und die Philippinen zurückerobern.

Die Schwierigkeiten kommen erst

Clapper rechnet im übrigen damit, daß Japan seine Schlachtflotte vorerst nicht im größeren Ausmaß einsetzt und dies erst tun werde, wenn es um Stellungen geht, die es wirklich als Vorposten der japanischen Inseln betrachtet. Japan werde dann mit der Flotte eingreifen, wenn ihm gleichzeitig gute Stellungen für einen günstigen Schutz in der Luft zur Verfügung ständen. Die amerikanischen Militärkritiker haben aber, wie sie zugeben, das Gefühl, daß die USA. den wirklichen kompromißlosen japanischen Widerstand noch gar nicht kennen gelernt haben. Um so erregender wirken auf sie — auch bei Einrechnung des Druckes, den die amerikanische Regierung auf den Bau zahlreicher Flugzeugträger legt — die Kostproben der letzten Zeit. Das berüchtigte Inselspringen der Roosevelt-Strategen im Südwestpazifik hat bisher, nach einer mehr als einjährigen Dauer, keine Wandlung der strategischen Grundkonzeption in jenem Großraum bewirkt. Dagegen können sich viele Beobachter auch in den USA. nicht der Erkenntnis verschließen, daß die Eckpfeiler der japanischen Position noch an keiner Stelle angetastet oder in Gefahr gebracht werden konnten. Die amerikanische Zeitschrift „Life" zieht darum nur die Konsequenz aus der Gesamtsituation, wenn sie feststellt, falls die bisherigen „Erfolge" der Amerikaner sich weiterhin fortsetzen sollten, so sei damit zu rechnen, daß die Alliierten erst in vierzehn Jahren also etwa 1957, in Tokio landen könnten. Erst dann dürfte der Kampf um Japan selbst entbrennen.

Ueber diese Datumsbestimmung läßt sich gewiß streiten. Der eine der amerikanischen Militärkritiker schätzt weniger, der andere setzt dafür noch einige Jahre höher. In der grundsätzlichen Feststellung eines langwierigen unabsehbaren Kampfes sind sich jedoch alle einig, die nicht die Agitationstrommel rühren, sondern aus Verantwortung sprechen. Die angegebene Zeitspanne dürfte ohnehin nur unter einer Voraussetzung eine Entwicklung in der Annäherung an Japan bringen, wenn nämlich die Japaner keine andere Reaktion auf die amerikanischen Klein- und Großoffensiven fänden als Rückzüge. Wer aber wollte von am Anfang des Ostasienkrieges bekanntgewordenen japanischen Admiralen und Generalen, die in unaufhaltsamen kühnsten Vorwärtsdringen die britische und amerikanische und niederländische Kolonialherrschaft aus Ostasien und dem Südwestpazifik hinwegfegten, behaupten, sie schliefen jetzt oder hätten den Mut oder die Uebersicht verloren?

Schwere Angriffe der Sowjets blutig abgewiesen

Feindliche Durchbruchsversuche an der süditalienischen Front vereitelt — Beim Angriff auf Berlin 38 Maschinen abgeschossen

* **Aus dem Führerhauptquartier, 17. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

In der Straße von Kertsch versenkte eine Marineküstenbatterie ein bolschewistisches Schnellboot und schoß einen feindlichen Bomber ab. Erneute, von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe der Bolschewisten gegen den Brückenkopf von Cherson wurden von unseren Gebirgsjägern unter hohen blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen und dabei 19 Sowjetpanzer abgeschossen. Die Sowjets griffen auch gestern im Raum von Kirowograd an zahlreichen Stellen mit stärkeren Kräften vergeblich an. Unsere Gegenangriffe gewannen in harten Kämpfen weiterhin Boden. Der Feind verlor hier 33 Panzer und 23 Geschütze. Zwischen Pripjet und Beresina scheiterten zahlreiche feindliche Angriffe. Auch im Raum von Shlobin wurden starke Angriffe der Sowjets abgewiesen sowie Bereitstellungen und Panzeransammlungen zersprengt. Westlich Kritschew griff der Feind im Schutze künstlichen Nebels ohne jeden Erfolg an.

Im Raum südwestlich Newel dauerten die schweren Abwehrkämpfe während des ganzen Tages an. 51 feindliche Panzer wurden im Bereich eines Armeekorps abgeschossen. Die Sowjets dehnten ihre Angriffe gestern auch auf den Raum westlich und nordwestlich Newel aus. Oertliche Angriffe gegen einen vorspringenden Stellungsabschnitt südlich Leningrad scheiterten unter hohen Verlusten für den Feind.

An der süditalienischen Front dauern die Abwehrkämpfe beiderseits Venafro an. Im Ostabschnitt setzten britische Kräfte, von starker Artillerie und Fliegerkräften unterstützt, ihre Angriffe fort. Im Verlauf erbitterter Kämpfe erzielte der Feind trotz hoher blutiger Opfer nur geringen Geländegewinn. Sein beabsichtigter Durchbruchsversuch scheiterte. Zahlreiche Panzer des Feindes wurden vernichtet und zehn britisch-nordamerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Feindliche Fliegerverbände flogen bei Tage über die Deutsche Bucht ein und warfen eine große Zahl Spreng- und Brandbomben auf Wohngebiete verschiedener nordwestdeutscher Orte. Dadurch entstanden besonders in Bremen schwere Zerstörungen. Unersetzliche Kulturdenkmäler wurden vernichtet. In den Abendstunden führten britisch-nordamerikanische Bomberverbände erneut einen schweren Terrorangriff gegen die Reichshauptstadt. Es entstanden beträchtliche Schäden. Luftverteidigungskräfte vernichteten trotz wettermäßig schwieriger Abwehrbedingungen, soweit bisher festgestellt, 38 der angreifenden britisch-nordamerikanischen Bomber.

*

Die in den letzten Tagen sich in einer gewissen Beständigkeit haltende Entwicklung der Kampfhandlungen an der Ostfront setzte sich auch am Donnerstag ohne das Hinzutreten wesentlich neuer Elemente in den operativen Geschehnissen fort. Die bereits vor Tagen festgestellbare Entlastung der deutschen Abwehr im Raum von Kirowograd ist nun, trotz starker feindlicher Anstrengungen, den Offensivstoß tiefer zu führen, noch deutlicher geworden und ermöglicht in wachsendem Maße die Kräftigung der deutschen Gegenmaßnahmen. Während die sowjetischen Angriffe in diesem Kampfabschnitt die Sperre der deutschen Stellungen nicht mehr überwinden können, entreißt der gleichzeitige deutsche Gegenangriff dem Feind für die Durchführung wichtiger Aufgaben bedeutungsvolles Gelände und verringert dadurch dessen Einsatz- und Nachschubbasis. Zur Entlastung der in diesem Kampfraum stehenden sowjetischen Angriffsdivisionen führten die Bolschewisten einen stärkeren Angriff gegen den Brückenkopf Cherson durch, der augenscheinlich die deutsche Führung von der planvollen Gegenaktion im Raum von Kirowograd ablenken sollte. Jedoch erwies sich der deutsche Brückenkopf Cherson bereits beim ersten Ansturm von einer soliden Kampfkraft, so daß sich die Auswirkungen des sowjetischen Unternehmens kaum bis in jene Kampfabschnitte bemerkbar machen werden.

Erweisen sich so die Flanken der deutschen Stellung im großen Dnepr-Bogen allen feindlichen Anstrengungen zum Trotz und ungeachtet des Einbruchs bis in die Nähe der Stadt Kirowograd als letztlich doch undurchstoßbar, so kann für die Flanken der zentralen Stellung im mittleren Frontabschnitt, beiderseits der Rollbahn westlich von Smolensk, die gleiche Feststellung gelten. Hier gelang es den zu Umgehungsaktionen eingesetzten sowjetischen Divisionen nicht einmal, im Raum von Newel und südlich im Raum von Shlobin zu einem taktischen oder operativ auswertbaren Anfangserfolg zu kommen. Bei Shlobin gestalteten sich die Kämpfe zu einem verhältnismäßig glatten Abwehrerfolg, während sie sich südwestlich Newel nun bereits seit Tagen in einem erbitterten Ringen dahinziehen und allem Anschein nach von den Bolschewisten unbedingt zu einem Erfolg getrieben werden sollen.

In Süditalien ist die Kampfsituation die gleiche wie in den Vortagen. Die Verluste, die Briten und Amerikaner bei den Operationen auf sich nehmen müssen, sind in allen Abschnitten sehr hoch, die Erfolge, die sie durch den Masseneinsatz technischer Kampfmittel und durch den Ansturm zahlreicher Verbände zu erringen vermögen, denkbar gering. Alle Versuche aber, zu einem Durchbruch zu gelangen, der die gegenwärtige Phase einer verlustreichen Abnutzungsschlacht überwinden könnte, scheitern an der harten deutschen Abwehr und meisterhaften Ausnutzung der natürlichen Verteidigungsmöglichkeiten.

Wachsende Unzufriedenheit in England

Aufschlußreiche Eingeständnisse über die innerpolitischen Mißstände

* **Genf,** 17. Dez. Die Teheraner Konferenz wird vom „Daily Worker" dazu benutzt, Stimmung gegen die Churchill-Regierung zu machen und die Aufnahme von sogenannten Arbeitervertretern in die Regierung zu fordern. Diese Zusammenkunft, schreibt das Blatt, habe nur „Ereignisse in Bewegung gesetzt", aber nichts entschieden. Innerhalb Englands aber besteht Uneinigkeit. Es sei zu einem Konflikt zwischen dem Volk und der Regierung gekommen.

Die Ursachen der inneren englischen Uneinigkeit brauche man nicht lange zu suchen, denn die beiden führenden englischen Klassen glaubten, der Sieg stehe vor der Tür und sie könnten Vorbereitungen für den Frieden treffen. Die Reaktion niste sich deshalb immer fester in den herrschenden Schichten ein, die allmählich weniger den äußeren Feind als den Arbeiter im Inneren fürchten. Sehr erleichtert werde ihr dieser Kampf gegen die Arbeiterschaft durch die Plutokraten-Mehrheit im Parlament, die wie ein totes Gewicht auf den Hoffnungen und Bestrebungen des Volkes laste. Die Tories hielten an allem verzweifelt fest, was sie besessen. Vom Wiederaufbau wollten sie nichts wissen, sondern produzierten jeweils, wenn der Druck der Oeffentlichkeit zu stark für sie werde, ein Weißbuch, aber nie definitive Entschlüsse oder gar Aktionen. Die Kohlenindustrie ließen sie in akuten Krisen absinken und führten sogar die Arbeitspflicht unter Tage für Jugendliche ein. Warum, fragt „Daily Worker", mache man nicht die Grubenbesitzer für die Mißstände in der Kohlenindustrie verantwortlich, anstatt sie weiter ihre Gewinne einkassieren zu lassen. Eine gründliche Regierungsumbildung sei jetzt geboten.

Neuer englischer Neutralitätsbruch

Britenbomber über Südostschweden abgestürzt

○ **Stockholm,** 17. Dez. Englands Riesenschuldkonto an Neutralitätsverletzungen gegenüber Schweden hat eine weitere Erhöhung erfahren. Donnerstag gegen 20.30 Uhr flog ein offenbar von dem Angriff gegen Berlin zurückkehrender britischer mehrmotoriger Bomber über südschwedisches Gebiet. Das Flugzeug stürzte brennend in eine Bucht des Sees Osnen. Von der siebenköpfigen Besatzung, die mit Fallschirm abgesprungen war, sind bisher vier Mann aufgefunden worden. Nach den restlichen drei ist die schwedische Heimwehr noch auf der Suche. Selbstverständlich wird von den Briten auch dieses Mal wieder der regelmäßig benutzte Vorwand des „Sichverflogenhabens" als Entschuldigung angeführt werden, obwohl Südostschweden überflogen wurde.

Iranischer Gesandter wird deutlich

* **Stockholm,** 17. Dez. Der iranische Gesandte in den Vereinigten Staaten, drängte nach einer Reutermeldung aus Neuyork in einer Ansprache auf Erfüllung der Teheran-Erklärung durch allmähliches Zurückziehen der fremden Truppen aus seinem Lande. „Wir würdigen dankbar die Teheran-Erklärung und die darin ausgesprochene Anerkennung des von uns geleisteten Beitrags. Diese Anerkennung läßt uns hoffen, daß England und die Sowjetunion es für angebracht halten werden, ihre Streitkräfte allmählich nach anderen Kriegsschauplätzen zu verlegen und unsere wichtigsten Institutionen wieder unter die Kontrolle unserer Regierung zu stellen."

Juden verfälschen englische Frontberichte

Protest britischer Kriegskorrespondenten gegen die Entstellung ihrer Berichte

* **Stockholm,** 17. Dez. Nach einer Londoner Meldung von „Folkets Dagblad" protestierten die englischen Mittelmeerkorrespondenten gegen die Verfälschung ihrer Berichte in den Schriftleitungen.

Sie führten besonders Klage darüber, daß die unzuverlässigen Berichte des berüchtigten Radio-Algier in ihre Telegramme hineingebaut würden. Zwei Kriegskorrespondenten legten ihren Auftrag nieder als Protest gegen die Entstellung ihrer Berichte, die in bedeutend optimistischerer Form veröffentlicht worden waren, als sie es im Original waren.

Die Klage der englischen Kriegskorrespondenten über Entstellung und Verfälschung ihrer Berichte durch die jüdischen Agitationskrieger in den Londoner Amtsstellen ist nicht neu. Sie beweist, daß die Drahtzieher in London ebenso wie die in Washington dem Volk ein ganz anderes Bild der militärischen Lage vorgaukeln, als es den Tatsachen entspricht. Die Folgen einer solchen Taktik sind die ungeheuren Schwankungen in der Stimmung der englischen Bevölkerung, die zwischen übertriebenem Optimismus und Pessimismus hin- und herpendelt, niemals aber klaren Einblick in die wirkliche Lage hat. Diese jüdische Art der Berichterstattung steht in krassestem Gegensatz zu der deutschen Nachrichtengebung, die nicht nur Erfolg meldet, sondern auch Rückläufigkeiten, wie sie der Krieg stets mit sich bringt, nicht beschönigt und sich damit das Vertrauen des Volkes erhält.

Baustoffe einer besseren Zukunft

Von Hans Wendt, Stockholm

Wer heute von einem Besuch in der deutschen Heimat zurückkehrt in ein von so ganz anderen Sorgen und Vorstellungen bewegtes neutrales Land, hat diesmal besonders große Mühe, sich wieder zurückzufinden. Vor den inneren Augen des Deutschlandreisenden stehen noch die Ruinenstraßen der Wohnviertel, die überfüllten U-Bahnen und Stadtbahnzüge, die angespannten, ernsten und doch von festerer Entschlossenheit denn je geprägten Gesichter derer daheim. In seinem Bewußtsein lebt die Kenntnis um schwerste Opfer und Entbehrungen, um den Terrortod von Tausenden friedlicher Menschen. Er weiß nach der neuen Berührung mit Deutschland besser denn je, daß all dies getragen werden muß im Zeichen des entscheidenden Schicksalkampfes, zur Abwehr der großen Bedrohung durch den imperialistischen Bolschewismus, der sonst nicht nur Deutschland, nein, ganz Europa verschlingen würde.

Hier draußen jedoch, in einem Stück Europa, das noch immer gemächlich ist, in unversehrten Häusern, erleuchteten Straßen, gutgeheizten und mäßig besetzten Verkehrsmitteln, das somit alle Voraussetzungen zu ruhiger Betrachtung und Ueberlegung zu besitzen scheint, wird das Wesentliche von dem Unwesentlichen, das Große von dem Kleinen, der Sinn dieses Weltkampfes von der Episode überschattet. Irgendeine deutsche Sicherungsmaßnahme in einem besetzten Gebiet, irgendein Zwischenfall an der äußersten Peripherie eines Geschehens, das Millionen und aber Millionen von Europäern unverschuldet tausendfach härter trifft, wird hier für weit wichtiger erachtet als der Titanenkampf im Osten oder die Kulturvernichtung nach Quadratkilometern. Dahinter tritt natürlich alles an Grausamkeit weit zurück, was Bombermarschall Harris oder seine nordamerikanischen und bolschewistischen Bundesgenossen im teuflichen Ausrottungswillen gegen Europa zu verhängen suchen.

Indessen, auch derlei Absonderlichkeiten unserer Zeit, wie die irregeleitete und verhetzte Meinungsbildung mancher neutralen Kreise, müssen, mit mehr oder minder grimmiger Ironie, hingenommen werden als belanglos für das eigentliche Geschehen. Was allein ausschlaggebend und bestimmend bleibt für jeden von uns, das ist die Frage nach dem inneren Sinn dieses Krieges mit allen seinen Verwüstungen und Zerstörungen, seinen Morden und seiner scheinbaren Sinnlosigkeit.

Diese Frage tritt dringender denn je an jeden heran, der heute durch Trümmerfelder deutscher Städte geht und dem Ausbruch jüdisch-bolschewistischer Haßraserei gegenüber allem miterlebt, was uns teuer und heilig ist. Solange sich der Krieg als Krieg abspielte, als Kampf zwischen Heeren an regelrechten Fronten oder um bestimmte militärische Brennpunkte, war die Antwort, so bitter das Schicksal den einzelnen traf, der einen lieben Menschen oder kostbaren Besitz opfern mußte, immerhin noch findbar. Jetzt, wo unsere Gegner den Krieg in Massenmord an allen Lebenden verwandeln wollen, ist eine neue Stellungnahme nötig: wenn nicht durch eine Umwelt, die sich sonst so gern zum Richter über alles und jedes aufwirft, denn um so mehr durch uns selbst.

Der letzte Grund, weshalb die feindliche Liga, vom jüdisch geleiteten Bolschewismus bis zu den jüdisch geleiteten Plutokratien, diese Art Kriegführung als die ihren Hoffnungen nach entscheidende gewählt hat, liegt nicht im technischen. Wohl hoffen sie, was der Hungerblockade versagt blieb, durch Dynamit und Phosphor zu erreichen. Aber vor allem kommt es ihnen bei der Vernichtung von Wohnvierteln, von Kultureinrichtungen, Schulen und Lehranstalten, Krankenhäusern und Kirchen auf die Auslöschung eines ganzen Kulturinhaltes an. Sie wollen die Tradition treffen, aber noch mehr die Grundlagen unserer Zukunft. Ihr infernalischer Kampf gilt den Einrichtungen der deutschen Gemeinschaft, die sie mehr hassen als alles andere. Er gilt jener sozialen Welt, die wir in den Jahrzehnten von der Bismarckschen Sozialgesetzgebung bis zu dem großartigen Einigungs- und Erneuerungswerk des nationalsozialistischen Staates hervorgebracht haben. Er gilt jener Welt von Ordnung und Harmonie, Gerechtigkeit und Ausgleich, dieser ganzen wunderbaren Organisation, die sie verhöhnt und verlästert, aber insgeheim um so mehr beneidet, zeitweilig nachgeahmt und schließlich zu ihrem Todfeind erklärt haben. Denn das bloße Beispiel einer modernen sozialen Volksgemeinschaft erschien ihnen als ständige Bedrohung ihrer eigenen Systeme, die im Gegensatz zu all ihren oft mißbrauchten Sozial-Phrasen auf Mißachtung aller Menschenwürde und auf Massenausbeutung abzielen, während das deutsche System allein die Synthese zwischen Mensch und Technik, Volk und Individuum, moderner Zeit und Tradition, Kapital und Arbeit verhieß.

Nun zeigt sich, angesichts der Schutthaufen unserer Städte und Dörfer, daß entgegen der typisch materiellen Berechnung unserer Gegner nicht die toten Objekte, die sie massenweise nie-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

der legen können, das tragende Element darstellen, sondern die Gesamtheit der deutschen Menschen. Solange die Menschen da sind, lassen sich alle materiellen Werte wieder ersetzen. In jedem Deutschen lebt ja, als unauslöschliches Erbe der Jahrhunderte, die Kultur unserer Vorfahren und der Wille zur Zukunft: zu jener Zukunft, die die andern unmöglich machen wollen und der sie doch durch ihren Haß und ihre Bomben nur neues Bauland bereiten, neues unaufhaltsames Leben einflößen.

Vorerst freilich ist der endgültige Sieg nötig. Daß wir ihn erringen können und daß unser Land ihn verdient, das beweist besser als alles andere der geschichtliche Gegensatz zwischen den sozialen Anschauungen und Taten. Unser moderner Volksstaat besteht bereits, und er besteht ungeachtet aller Opfer und Schäden fort. Die andern mit bolschewistischer Versklavung oder plutokratischer Ausnutzung verkörpern uns gegenüber die finsterste Rückständigkeit. Hier liegt unsere größte unvergleichliche Stärke. Hier liegt für die andern, trotz aller Reformredereien und geheuchelten Nachkriegsversprechungen, die Gewißheit des Zerfalls und der schließlichen Ohnmacht gegenüber unserer Eintracht und seelischen Unüberwindlichkeit.

Der Krankheitszustand Churchills

* **Stockholm**, 17. Dez. Ueber den Krankheitszustand Churchills wurde am Freitagnachmittag folgende ärztliche Mitteilung ausgegeben: „Die Lungenentzündung hat sich nicht weiter ausgebreitet. Die Besserung des Allgemeinbefindens hält weiter an."

Stolze Bilanz einer Nachrichtentruppe

* **Berlin**, 17. Dez. In den weiträumigen Urwaldgebieten der Kandalaschka-Front kommt der schnellen Nachrichtenübermittelung besondere Bedeutung zu. Bei keinem Jagdunternehmen und Spähtrupp dürfen die Männer der gelben Waffenfarben fehlen, und ebenso unermüdlich arbeiten sie an den Klappenschränken der Befehlsvermittlungsstellen. Die Nachrichtentruppe eines deutschen Gebirgskorps hatte während der letzten neun Monate fast drei Millionen gewöhnliche Gespräche, über 10 000 Ferngespräche und rund fünfzig Frontgespräche in die über 2000 Kilometer entfernte Heimat vermittelt. Hinzukommen noch mehr als 25 000 beförderte Fernschreiben und etwa 500 Funksprüche. An den Klappenschränken werden täglich nicht weniger als 10 000 Gespräche vermittelt. In der Werkstatt der Nachrichtentruppe wurden in den neun Monaten über 1000 im Dienste der Truppenbetreuung stehende Rundfunkempfänger repariert.

Korruption in der ägyptischen Versorgung

* **Antakya**, 17. Dez. Eine größere Gruppe von Beamten des ägyptischen Versorgungsministeriums wird sich wegen Bestechung zu verantworten haben. Der Referent für Mühlen und Bäckereien und derjenige für Textilindustrie befinden sich unter den Beschuldigten. Ein Ministerialbeamter, der durch einen Metzger in Zamlek bestochen wurde, befindet sich in Haft. Der ägyptischen Oeffentlichkeit hat sich bei Bekanntwerden dieser Affäre eine gewaltige Erregung bemächtigt. Sie erwartet den Prozeß mit großer Spannung. Der Versorgungsminister gab ein beruhigendes Interview.

„Fünfjahresplan" amerikanischer Gangster

* **Stockholm**, 17. Dez. Für das Amerika Roosevelts typische Einzelheiten kamen, wie aus einer Meldung in „Stockholms Tidningen" aus London hervorgeht, bei den gerichtlichen Verhören eines Mitgliedes einer Chikagoer Gangsterliga heraus, die versucht hatte, sich unter Führung mehrerer Al-Capone-Veteranen die Kontrolle über die gesamte Filmindustrie Hollywoods durch Erpressung zu verschaffen. Die Gangster hatten einen Fünfjahresplan ausgearbeitet, auf Grund dessen den Filmgesellschaften zunächst 20 Prozent und später 50 Prozent ihrer Einkünfte abgenommen werden sollten. Sie drohten damit, Arbeiterunruhen zu veranlassen, falls die Erpressungsgelder nicht gezahlt werden sollten.

Der Hauptangeklagte William Dioff z. B. hatte 500 000 Dollar verlangt. Später hatte er sich damit einverstanden erklärt, von vier großen Gesellschaften 12 500 Dollar jährlich und von zwei kleineren Gesellschaften 6250 Dollar jährlich als „Schutzgelder" in Empfang zu nehmen.

Tschungking verbeugt sich vor Moskau

Kairoer Befehle werden ausgeführt — Madame Tschiangkaischek enthüllt im ungünstigsten Augenblick das diplomatische Doppelspiel

rd. **Lissabon**, 17. Dez. Tschiangkaischek hat politisch schon manche Wandlung durchgemacht. Er hat mit den Kommunisten und den Sowjets paktiert, hat gegen sie intrigiert, hat wieder mit ihnen Pakte abgeschlossen, doch neuerdings einen Teil seiner Streitkräfte gegen kommunistische Verbände geschickt, die von ihm abfallen wollten. Jetzt hat er wiederum eine Schwenkung vorgenommen. Getreu den in Kairo empfangenen Instruktionen versucht er abermals eine Annäherung an Moskau.

Es ist bekannt, daß bei der Unübersichtlichkeit des chinesischen Raumes, auch soweit er Tschiangkaischek verblieb, einige Provinzen oder Teile von Provinzen sich in fast vollständiger Unabhängigkeit von Tschungking halten konnten. Versuche, den so entstandenen Partikularismus zu überwinden, wurden von der zentralen Leitung in Tschungking schon öfters unternommen, bildet doch diese Zerrissenheit ein kaum abzuschätzendes Hindernis für den Kriegseinsatz.

Doch alle diese von Tschiangkaischek unternommenen Versuche trugen stets den Charakter von Forderungen, nie den von Bitten oder sogar von Sympathiekundgebungen. Jetzt, nach der Konferenz von Kairo, scheint sich dies geändert zu haben. Ein bekannter Tschungking-General wurde zu den Häuptern der verschiedenen chinesischen kommunistischen Sonderregierungen gesandt, um ihnen mitzuteilen, der Marschall hege ihnen gegenüber „wohlwollende" Absichten. Die kommunistischen Führer wurden gebeten, nicht „überempfindlich" gegen Regierungsmaßnahmen zu sein. Das ist eine Entschuldigung und ein Versprechen zugleich. Aus dem Repertoire des Tschungking-Marschalls stammen jedenfalls beide Formulierungen nicht. Es kann sich nur darum handeln, daß Tschiangkaischek von den beiden Plutokratenchefs der Wink gegeben wurde, er müsse sich den kommunistischen Ambitionen und Sonderzielen gegenüber etwas höflicher und verstehender betragen, da sein Verhalten unter Umständen für ihre eigenen Planungen insofern von nicht unbeträchtlicher Bedeutung werden könnte, als die Zusammenarbeit mit Stalin durch eine tschungking-chinesische Verbeugung vor Moskaus Einfluß etwas an Vertraulichkeit und damit an Intensität gewinnen würde. Anders und diplomatischer ausgedrückt: Die beiden Plutokraten deuteten dem chinesischen Marschall an, er habe sich, falls er alliierte Unterstützung wünsche, den Moskauer Sendboten gegenüber in der vorgeschriebenen Weise zu benehmen. Die Folgen dieses Befehls sind nun bereits eingetreten.

Die neuerliche Wandlung Tschiangkaischeks erfolgt in einem Augenblick, in dem in anglo-amerikanischen Zeitschriften und Zeitungen ein Artikel der Frau Tschiangkaischek die Runde macht, der noch aus dem vorletzten Stadium der Gegnerschaft gegen die kommunistische Verseuchung Chinas geschrieben wurde und der durch die Schärfe seiner Sprache einen eigentümlichen Kommentar zu den augenblicklichen Versöhnungsbemühungen des Ehegemahls abgibt. Nach ihren üblichen Beschwerden an die plutokratische Adresse, Tschungkingchina werde noch immer unwürdig behandelt, nach der ausgezeichneten Formulierung, die großen Machtstaaten lebten noch immer in der Illusion, es sei der beste Weg zu den Herzen der Chinesen, ihnen in die Rippen zu treten, erklärt Frau Tschiangkaischek in diesem Werbe- und Verteidigungsartikel, der ursprünglich für die nordamerikanische Monatszeitschrift „Atlantic Monthly" geschrieben wurde, China liebe nicht die Ideen des Kommunismus und wünsche auch nicht seine Verbreitung in China. Das China Tschiangkaischeks wolle dem Privatkapital seinen rechtmäßigen Platz einräumen, denn es entwickle individuelle Initiative und die Chinesen seien realistisch genug, um grundlegende Tatsachen voll anzuerkennen.

Nebenbei ist hier eine treffliche Darstellung der alliierten-freundlichen Haltung der einflußreichen Soong-Familie gegeben, aus der Madame Tschiangkaischek stammt und deren Machtstellung gerade in ihrer Verbindung mit dem Großkapital der Westmächte beruht.

Die Veröffentlichung dieses „Bekenntnisses" scheint das Bild der politischen Haltung Tschunkings etwas zu verwirren. Aber es dürfe sich sogar gerade in dieser Unausgetragenheit der Gegensätze der Versuch einer diplomatischen Doppelstellung anzeigen. Darum bleiben die Aeußerungen Frau Tschiangkaischeks bezeichnend, ja auf ihrer präzisen Eindringlichkeit und Entschiedenheit kann die Gewißheit gegründet werden, daß in Kairo nicht eine Unterredung, sondern vielmehr eine Ueberredung stattfand.

Die Katastrophe von Bari

Alliierter Geleitzug im Nachschubhafen der 8. Armee versenkt

rd. **Berlin**, 17. Dez. Nach zwei Wochen des Schweigens mußten die Alliierten endlich den bedeutenden Erfolg des schweren deutschen Luftangriffes bestätigen, der den ostitalienischen Nachschubhafen Bari am 2. Dezember getroffen hatte. Der amerikanische Kriegsminister Stimson unterzog sich dabei selbst der undankbaren Aufgabe, der brito-amerikanischen Oeffentlichkeit die unerfreulichen Neuigkeiten bekannt zu geben. In dem Bestreben, das Geständnis nicht allzu niederschmetternd zu gestalten, unterschlug er allerdings einige Tatbestände, die ihm zweifellos bekannt sein mußten. Immerhin sagte er u. a. wörtlich: „Die Deutschen haben zweifellos die Zahl ihrer Flugzeuge in Süditalien und im Mittelmeergebiet verstärkt. Es wurden von ihnen einige schwere Angriffe gegen unsere Schiffahrt und unsere Hafenanlagen durchgeführt. Am 2. Dezember wurde die alliierte Schiffahrt im Hafen von Bari schwer beschädigt. Zwei Munitionsschiffe wurden getroffen und die sich daraus ergebende Explosion rief Brände hervor, die die Hafenanlagen beschädigten und mehrere Handelsschiffe vernichteten, darunter 5 amerikanische Handelsschiffe. Wir hatten 1000 Mann Verluste, darunter 37 amerikanische Matrosen."

An dieses, ganz offensichtlich stark abgeschwächte Geständnis, schloß Stimson die wenig überzeugende Erklärung an, er wisse nicht, ob zu den 5 versenkten USA.-Schiffen auch die 2 Munitionsschiffe gehören und er wisse auch nicht die Gesamtzahl der Schiffe, die getroffen oder vernichtet wurden. Die Verlogenheit dieser Angaben liegt auf der Hand, denn 14 Tage nach der Katastrophe von Bari müßte das USA.-Kriegsministerium ja eigentlich über Einzelheiten dieses Geschehnisses hinreichend orientiert sein. Allerdings half dieses Leugnen nicht viel: Ein offiziöser britischer Reuterbericht beziffert nämlich gleichzeitig die Zahl der in Bari versenkten alliierten Schiffe auf 17. Er nannte dabei den deutschen Angriff gegen Bari einen der schlimmsten Einzelschläge der letzten Zeit.

Diese halben Geständnisse reichen aus, um die Wucht und Wirkung des deutschen Vernichtungsschlages hinreichend zu unterstreichen. Die Hafenanlagen von Bari, die durch schwere Bombentreffer zerstört wurden, stellten bekanntlich den wichtigsten Nachschubpunkt für die 8. britische Armee in Italien dar. Sie erfüllten an der Ostküste Italiens eine ähnlich zentrale Aufgabe für die Versorgung der Montgomery-Truppen wie der Hafen Neapel für die 5. amerikanische Armee des Generals Clark. Daraus erklärt sich auch, daß die britischen Verluste in Bari die amerikanischen Ausfälle weit überschreiten, was Stimson durch den Hinweis auf die 37 getöteten USA.-Matrosen andeutete.

Neue Ritterkreuzträger

* **Führerhauptquartier**, 17. Dez. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Brand, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Albert Mueller.

Nachträgliche Ritterkreuzverleihung an Oberfeldwebel Jennewein

* **Führerhauptquartier**, 17. Dez. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Jennewein, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Oberfeldwebel Josef Jennewein gehörte zu den hervorragendsten Flugzeugführern seines Geschwaders. Sein unbekümmertes Draufgängertum, sein vorzügliches Auge und seine Gewandtheit im Luftkampf ließen ihn 86 mal als Sieger heimkehren. Im Sommer dieses Jahres kehrte der tapfere Oberfeldwebel von einem Feindflug nicht zurück. Oberfeldwebel Jennewein genoß als Schiweltmeister internationales Ansehen.

Staatspräsident Ryti hat dem Rücktrittsgesuch des bisherigen Sozialministers Fagerholm stattgegeben und zu seinem Nachfolger den bisherigen Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei Finnlands, den im 41. Lebensjahr stehenden Aleksi Aaltonen, ernannt.

Gegen die Judeninvasion in Schweden hat nicht nur die Organisation der schwedischen Handelsvertreter, sondern auch das Hotel- und Restaurationspersonal protestiert. Im Fachorgan der Gewerkschaft wurden krasse Beispiele der Verdrängung schwedischer Angestellter durch Emigranten und Juden angeführt.

In Lincoln (Nebraska) mußte der Gefängnisdirektor bekanntgeben, daß die Hinrichtung eines Lustmörders auf unbestimmte Zeit vertagt worden sei, da sich das Kriegsproduktionsamt geweigert habe, die für den Bau eines neuen elektrischen Stuhls notwendigen Materialien freizugeben.

Millionen Inder dem Hungertod preisgegeben

England will die Verantwortung von sich abwälzen — Bemerkenswertes Teilgeständnis Amerys

* **Stockholm**, 17. Dez. Indienminister Amery beantwortete am Donnerstag im Unterhaus einige Anfragen über die Zahl der Opfer des britischen Hungerkrieges gegen das indische Volk. Er weigerte sich natürlich, eine Gesamtzahl für ganz Bengalen zu nennen, da die Unterlagen angeblich nicht verfügbar seien. In der Stadt Kalkutta, so gab er zu, seien vom 16. August bis 11. Dezember 16 285 halbverhungerte Inder in die Krankenhäuser eingeliefert worden, von denen 6186 starben. Außerdem aber seien von der Polizei und inoffiziellen Hilfsorganisationen in der Zeit vom 1. August bis 1. Dezember 9216 Leichen aufgelesen worden.

Das ergibt also für eine Zeit von vier Monaten mehr als 15000 Hungertote allein für Kalkutta. Angesichts der Tatsache, daß Amery als einer der Hauptschuldigen am Hungerkrieg gegen die indische Bevölkerung bezeichnet worden ist, immerhin ein bemerkenswertes Eingeständnis. Bezeichnend für die offizielle britische Zahlenakrobatik ist eine Bemerkung, die Amery so nebenbei einfließen ließ: An Cholera seien in Bengalen zwischen dem 27. Juni und 13. November 77 938 Inder gestorben.

Damit kommt Amery den Tatsachen etwas näher. Seine Angaben für immer wieder andere Zeitspannen zeigen aber deutlich, wie er sich bemüht, den wahren Sachverhalt zu verschleiern. Wie erinnerlich, waren selbst von englischen Zeitungen Millionenzahlen der Verhungerten und durch Seuchen ums Leben gekommenen Inder genannt worden. Mit seinen verlogenen Zahlenkunststücken vermag Amery aber nicht, die Verantwortung für den planmäßig inszenierten Hungerkrieg in Indien von der plutokratischen Ausbeuter-Clique abzuwälzen.

Kurz gefaßt:

Reichspressechef Dr. Dietrich sprach auf Einladung des Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei, Dr. Lammers, in Berlin vor den Angehörigen der Reichskanzlei über den Kampf der Gegenwart und die Zukunft der Nation.

In Süditalien hat sich im Rücken der anglo-amerikanischen Truppen nach Aussagen geflüchteter Neapolitaner eine regelrechte Bandentätigkeit entwickelt.

In Badoglio-Kreisen wächst der Druck auf König Viktor Emanuel zur Abdankung immer mehr, nachdem sich neuerdings wieder der italienische Historiker und Philosoph Croce, der als einer der einflußreichsten Männer Badoglio-Italiens gilt, scharf gegen den König ausgesprochen hat.

Der türkische Dampfer „Kalkavan" (2700 BRT.), der von Istanbul nach dem Schwarzmeerhafen Zonguldak fuhr, stieß vor Karaburun, 50 Kilometer östlich der Bosporusmündung, auf eine Mine und sank. Die Besatzung wurde gerettet.

Ali Suhaili, der zurückgetretene iranische Ministerpräsident hat, wie Exchange aus Teheran meldet, ein neues Kabinett gebildet.

Die japanische Regierung hat ihren Botschafter Suma in Madrid beauftragt, durch das befreundete Spanien den Engländern und Amerikanern wegen der Versenkung des Lazarettschiffes „Buenos Aires Maru" einen Protest zu übermitteln, gab der Sprecher der Regierung der Auslandspresse am Freitag bekannt.

Generalgouverneur Admiral Decoux eröffnete nach einer Mitteilung aus Saigon nach dreijähriger Unterbrechung am 16. Dezember den Großen Bundesrat für Französisch-Indochina. In seiner Eröffnungsansprache legte Admiral Decoux die Aufgaben Französisch-Indochinas als eines Mitgliedes der großostasiatischen Staaten dar.

Nordamerikanische Streitkräfte landeten laut Reuter bei Arawe auf Neu-Britannien. In einer United-Preß-Meldung wird gesagt, sie seien von Japanern zunächst mit äußerst schweren Verlusten zurückgeworfen worden. Der Feind habe den Amerikanern einen heißen Empfang bereitet und die Kämpfe hätten einen furchtbaren Charakter angenommen.

In den USA. hat die Grippe-Epidemie, einer Meldung der Agentur FFE. zufolge, bereits eine Million Personen erfaßt, davon allein in Washington 100 000 und in Philadelphia 200 000. Die Bekämpfung der Epidemie stoße insofern auf große Schwierigkeiten, als verschiedene wirksame Medikamente für die Zivilbevölkerung nicht verwendet werden dürfen.

Feierlicher Protest des tschechischen Volkes

* **Prag**, 17. Dez. Staatspräsident Dr. Hacha und die tschechischen Minister der autonomen Regierung des Protektorats Böhmen und Mähren haben zu dem Vertragsabschluß Benneschs mit Moskau folgende gemeinsame Erklärung abgegeben:

„Im Namen des gesamten tschechischen Volkes erheben wir als seine legale und zuständige Regierung feierlich Protest gegen den Versuch unverantwortlicher Emigranten, unsere Heimat dem bolschewistischen Imperialismus auszuliefern. Das tschechische Volk und seine Regierung werden eingedenk ihrer europäischen Verpflichtung niemals einen Pakt mit dem Bolschewismus anerkennen, sondern sich mit allen Kräften gegen den Verrat der böhmischen Länder an den Bolschewismus wenden. Wir stehen treu zum Reich, dessen Wehrmacht heute allein die Errettung der europäischen Völker und ihrer Kultur verbürgt.

Staatspräsident Dr. Hacha, Justizminister Dr. Krejci, der Minister des Innern Bienert, der Minister für Schulwesen und Minister für Volksaufklärung Moravece, der Minister für Landwirtschaft Hruby, der Minister für Verkehr und Technik Dr. Kamelicky, der Finanzminister Dr. Kalfus.

Heute auf Seite 5

Badischer Stadtanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig

Neue Bilder im „Haus der Deutschen Kunst"

Eine im Rhythmus neue Schau präsentiert sich im „Haus der Deutschen Kunst" in München nach der Wiedereröffnung, und dem Austausch fast der Hälfte des Bestandes. 408, in diesem Jahr hier meist noch nicht ausgestellte Künstler mit 350 Gemälden, 160 Graphiken und über 60 Plastiken haben dem Haus streckenweise ein völlig neues, reizvolles Aussehen gegeben, zumal da eine umfassende Umhängung und Umstellung der verbliebenen Werke durch Direktor Kolb ganz neue Themen, Farb- und Ideenreihen ergab, die auch dem bewanderten Besucher manches in ganz neuem Licht zeigen. Nur die großen Säle, gewissermaßen die „Richtpunkte", blieben unverändert. In ihren tragenden Rahmen fügen sich indes die neuen Arbeiten völlig ein, man erkennt auch nach diesem, wegen der Vergleichsmöglichkeiten eigentlich unentbehrlichen Austausch wiederum, daß der diesem Haus als Gründungsabsicht mitgegebene Stilwille seine Ausprägung im Typus, in der Auffassung und in den Darstellungsarten der beteiligten Künstler fand.

Die großen Themengruppen, innerhalb deren sich die neuen Arbeiten darbieten, sind unverändert erhalten geblieben, auch die Grundtendenzen, die die Werke untereinander vielfach verbinden. Schließlich hat noch eine Aeußerlichkeit, die mit der Umhängung stärker in Erscheinung trat, das Gesicht des Hauses für die kommenden Monate nicht unbedeutend beeinflußt: das Klein- bis Mittelformat der neu aufgenommenen Bilder (nur wenige Großformate sind dabei), hat dem Haus einen Zug vertiefter Intimität verliehen, durch den der Rundgang zu einem geruhsamen Verweilen und Betrachten wird.

Unter den Landschaftern, die die Aufmerksamkeit aus den vielen auf sich zu ziehen vermögen, sind vor allem die Münchner A. Müller-Wischin, J. F. Westermann, O. Scheinhammer, der Wiener Dichtl, der Dresdener Altenkirch, und der Berliner E. M. Müller zu erwähnen. Bei den Stilleben findet man gute Arbeiten von P. W. Ehrhardt (München), von R. Nikl (München), der zwei prachtvolle, geschlossene Arbeiten in einheitlich durchgehaltenen Grundtönen — das einemal in zurückhaltendem Blau, das anderemal in gesättigtem Braun-Rot, zeigt; weiter von Erika Rössing (Berlin), von Martha Sappel (Unterföhring), und Hermine Zahner (München).

Eine gelungene figürliche Komposition („Kostümprobe") zeigt Helga Tiemann (Berlin), klare, bestimmte Porträts sind von Poeten („Kommodore Major Müncheberg"), und O. Petersen („Porträt Willy Birgel"), beide Düsseldorf, zu sehen. Ein entzückendes Mädchenbild zeigt — neben anderem — C. Pfau (München), und ein in alpenländisch hellen Farbkontrasten gehaltenes Bergführerporträt sieht man von L. Wieden (Wien).

Unter den südwestdeutschen Künstlern ist H. Goehler (Karlsruhe) zu erwähnen, von dem man zwei stimmungsvolle, durchaus originell gesehene, in den Farben weiche und empfindsame Landschaften sieht („Gebirgssee" und „Septembertag"), auch die beiden Landschaften von O. Haas (Pforzheim) ziehen durch die Sattheit der Tönung und die behäbige Sicherheit der Ausführung (bäuerliche Motive) die Aufmerksamkeit auf sich, ähnlich wie die stimmungsstarken Bodenseelandschaften Alfred Nöss (Mannheim). Von W. Wikkertsheimer (Lahr) ist das „Burgenland am Oberrhein" die geschlossenere, auch in der Farbenwahl zu bevorzugende Arbeit. Jörg Wolf (Karlsruhe) zeigt ein wuchtiges, eindrucksvolles Landschaftsbild „Tannen am Hohlweg".

Eines der ansprechendsten Aquarelle unter den neuen Arbeiten ist des Heidenheimers Gruber „Creil an der Oise", besonders entzückend durch die Ausgewogenheit der Farben; Anni Meerwarth (Karlsruhe) zeigt drei, sehr exakt und liebevoll durchgezeichnete Blumenpastelle, von Gertrud Beinling (Mannheim) sieht man eine beachtliche, wegen der Durcharbeitung der Oberfläche und der Ausdruckstiefe bemerkenswerte Zinkplastik „Professor Ludwig Hoelscher". Unter den Zeichnern sind schließlich noch W. Schmidthild (Darmstadt), und C. Baum (Freiburg i. Br.), unter den Malern H. Wolff, W. Merz (Karlsruhe), P. Blume, G. Fath, und H. Lentz (Mannheim), W. Böckh (Heidelberg), und W. Fahrenbruch (Offenbach a. M.) zu erwähnen.

Dr. Ferd. Kern.

Der spanische Nationalfilm „Blutzeugen"

Deutsche Erstaufführung in Stuttgart

Die jüngste politische und völkische Vergangenheit im befreundeten Spanien hat in dem unter der Schirmherrschaft des Consejo de la Hispanidad hergestellten Monumentalfilm „Blutzeugen" eine überaus lebendige und überzeugende Gestalt angenommen. Der von Moskau angezettelte Bürgerkrieg, der wie eine Naturkatastrophe über das Land hereinbrach, und mit der Sammlung aller staatserhaltenden Kräfte unter der Führung des Generals Franco mit einer beispielhaften nationalen Erhebung endete, spiegelt sich in den Erlebnissen einer soldatisch ausgerichteten spanischen Familie, die vor die Alternative gestellt war, sich für oder gegen Spanien zu entscheiden. In dieser Familie ist noch der Geist einer großen nationalen Tradition lebendig, aber es fehlt auch die Kehrseite nicht, die wenn auch nur vorübergehende Verirrung eines einzelnen, der sich als politischer Materialist dem bolschewistischen Idol verschreibt.

So ist in dem Werk eine filmische Einheitlichkeit gewahrt, in der Politisches und Menschliches ineinanderfließt. Der dokumentarische Wert des großen Geschehens wird durch die etwas einengende Spielhandlung, die auch ein psychologisches Interesse auslöst, nicht herabgemindert. Spielleiter José Luis Saenz de Haredia hat es verstanden, den Wirbelsturm des Bürgerkriegs mit allen seinen Schrecken, seinen Verfolgungen und den von den Rotgardisten verübten Verbrechen und Morden in naturalistischer Anschaulichkeit auf die Leinwand zu bannen und zugleich das Ethos der zuletzt siegenden nationalen Idee an dem Beispiel der zum letzten Opfer bereiten Männer und Frauen glaubhaft darzustellen. Einige Szenen sind von unvergeßlicher Eindringlichkeit. Der teilweise reportagenhafte Wirbel wird zum Schluß in die Sphäre einer monumentalen, allgemeinen Gültigkeit emporgetragen, die mit bezwingender Anschaulichkeit die Wiedergeburt des neuen, stolzen, seiner geschichtlichen Tradition und Sendung bewußten Spanien vor Augen führt.

Der deutschsprachigen Erstaufführung des spanischen Nationalfilms im geschmückten Stuttgarter Universum-Filmtheater, der die spanischen Nationalhymnen vorangingen, wohnten zahlreiche Ehrengäste aus Partei und Staat, Wehrmacht und Stadtverwaltung, sowie Vertreter der spanischen Legion und der Falange bei. Das aufrüttelnde Werk wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Erwin Bareis.

Insel Reichenau von der Kamera gemalt

Ein neuer Ufa-Kulturfilm

Landschaftsgebundene Kulturfilme verlangen von dem Gestalter ein besonderes Maß an bildhaftem, optischem Können. Denn weder das Wort, noch die Handlung, sondern allein das Bild soll dem Betrachter das besondere, charakteristische einer Landschaft vor Augen führen und sein Interesse erwecken. Aus diesem Grunde fanden viele Filme, die nur aus aneinandergekoppelten Landschaftsaufnahmen bestanden, vor den Augen des Publikums keine Gnade. Man langweilte sich.

Die Ausdrucksformen des Films haben sich aber gerade in optischer Hinsicht in der letzten Zeit so vervollkommnet, daß der Kameramann Bilder, selbst in schwarz-weiß, einfangen kann, die malerisches Gepräge haben. Der neue Ufa-Kulturfilm „Insel Reichenau", der zusammen mit dem Ufa-Farbfilm „Immensee" läuft, kann man als einen besonders glücklichen Versuch in dieser Hinsicht ansehen. Hier spricht nur und ausschließlich die Kamera. Kein Wort wird eingeworfen. Der Regisseur Wolfgang Müller-Sehn hat bewußt auf jede Erläuterung verzichtet und die einzelnen Aufnahmen so miteinander verbunden, daß man keine Leere empfindet.

Klar und deutlich spricht das Bild. Gleich der Anfang, der in silhouettenhaften Bildern die Fischer auf dem nebelverhüllten See bei ihrer Arbeit zeigt und dann das Auftauchen der kleinen, von Fruchtbarkeit gesegneten Insel, atmen so viel an Stimmungs- und Handlungsgehalt, daß die Bilder sich zu einer Erzählung von Wachstum, Arbeit und Ernte auf der kleinen Insel verbinden. Die einzelnen Aufnahmen, die meist betont tonig und weich gehalten sind, sind Meisterwerke der malenden Kamera. Der Ufa ist mit diesem Film ein Bildwerk gelungen, das sich den Beifall des Publikums erringen wird.

I. Lohse.

Wilhelm Furtwängler wurde in vier Konzerten, die er als Gast in Stockholm dirigierte, überaus herzlich gefeiert.

Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle

Mein Name ist Topinambur

Seit Jahrhunderten in Deutschland daheim und doch nur wenigen bekannt — Ein Besuch bei den Topinamburbauern

Wer zur winterlichen Jahreszeit, in der rauhe Winde über die Ebene fegen und der Schnee auf den Bergen liegt, durch das badische Land fährt, etwa vom Absatz des „Stiefels" bei Lörrach bis zum Ende des Schafts bei Mannheim, dem wird — wenn er aufmerksame Augen dafür hat — auffallen, daß auf der weiten oberrheinischen Tiefebene kaum noch irgend eine landwirtschaftliche Kulturart steht, es seien denn die Wintersaaten oder die Obstbäume, die ihr schwarzes Geäst zum Himmel recken. Doch in Mittelbaden, vor allem auf den kiesigen Sandböden der Bühler und Rastatter Gegend, zeichnet eine Pflanze je nach der Größe der damit bestellten Felder bald schmale, bald breite braun-schwarze Streifen in das Landschaftsbild. Aus der Ferne gesehen, könnte man sie für Flachs halten, doch bei näherem Betrach-

Das sind die Knollen des Topinambur

ten entpuppen sich die in dichten Reihen stehenden, bis über zwei Meter hohen gelbbraunen Stengel, an denen das schwarzdürre Laub im Winde raschelt, als etwas anderes. Es ist der Topinambur.

Kein Mensch, außer den Bauern und Landwirten, die ihn anbauen, hat sich bisher groß um ihn gekümmert. Nur noch die Wissenschaft, und hier vor allem der Badener Erwin Baur, Apothekers-Sohn von Ichenheim, der als Gründer des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Züchtungsforschung Müncheberg in der Mark neben seinen anderen großen Züchtungsversuchen sich auch dem Topinambur widmete.

Da geschieht es in diesen Tagen, daß in einigen Gaststätten unserer Gauhauptstadt, aber auch schon sonst im Land plötzlich auf der Speisekarte zu lesen steht: „Topinamburgemüse" oder „Topinamboursalat". Wir haben es selber miterlebt, mitgegessen und festgestellt, daß dieses „neue" Gemüse nicht nur schmackhaft ist, sondern auch ein gutes Sättigungsgefühl hinterläßt und damit die meisten anderen Gemüsearten übertrifft. Der Geschmack ähnelt dem der Schwarzwurzel, und als Salat erinnert Topinambur an Bleichsellerie, also eine nicht schlechte Sache. Uebrigens wissen ihn die Franzosen und Ungarn schon lange in ihrer Küche zu schätzen. Nun wird er ebenfalls bei uns zu Ehren kommen und uns den im Krieg enorm angestiegenen Gemüsebedarf decken helfen.

Wenn aber einer zu Ehren kommt, so will man ihn auch näher kennenlernen. So sind wir — nachdem wir uns zunächst darüber informiert haben, daß der lateinische Namen für Topinambur heliantus tuberosus ist, daß er zur knolligen Spielart der Sonnenblume aus der Familie der Korbblütler gehört (also mit der Kartoffel nichts zu tun hat), daß er ausgangs des 17. Jahrhunderts nach Deutschland kam und hier die verschiedensten Namen wie Erdbirne, Erdäpfel, Roßkartoffel, Erdartischocke erhielt — hinausgefahren aufs Land. Dorthin, wo er wächst, und zwar in die Gemeinde, in der er eine landwirtschaftlich bestimmende Kulturart ist, die dem Dorf das Gepräge gibt, nach Sandweier. Bezeichnend sagte uns der Ortsbauernführer, als wir über die sandigen, steinigen Felder gingen, auf denen, soweit das Auge reicht, seit über hundert Jahren die Topinambur wächst: „Das sin d'Sandweiermer Rebe!" Sie bringen nicht nur Geld, wenn der Topinambur in eigener Brennerei zum „Sandweierer Kirsch" (der aus „em Grundserdsbode rauskommt"), zum „Borbel" oder „Topi" gebrannt oder an die Großbrennereien verkauft wird, sondern die „Erdäpfel", wie die Topinamburen im Volksmund heißen, bedeuten hier als Futtermittel eine wichtige Stütze der Viehwirtschaft und zugleich eine gute Vorfrucht für andere Kulturen. So haben die Bauern herausbekommen, daß auf den Feldern, die zuvor mit Topinambur angepflanzt waren, die Kartoffeln besser gedeihen und der schwerste Roggen wächst. Das Erntegut des Topinambur sind die rotbraunen Knollen, die an den ausgedehnten Wurzeln hängen. Sie enthalten u. a. Eiweiß, Stärke und Inulin. Gerne werden sie von den Kindern roh gegessen, da sie süß schmecken. Und die Alten sagen „d'Händ müsse pappe", wenn die Topinamburmaische gut sein soll, denn dann enthält sie reichlich Zucker.

Die Topinamburen werden ähnlich wie die Kartoffeln gepflanzt und gepflegt. Ein Acker kann mehrere Jahre hindurch, ohne neu angepflanzt, belassen werden. Allerdings ist man in manchen Gemeinden auch zur ein- bis zweijährigen Kultur übergegangen, um bessere Erträge zu erhalten. Sehr wertvoll ist auch das grüne Kraut der Pflanze als Futtermittel, aber seine zu frühzeitige Verwendung geht auf Kosten des Knollenertrags, weshalb die Sandweierer nur bei Futternot die Grünmasse benutzen. Eigenartig ist, daß der Topinambur erst im Spätherbst seine leuchtend gelben, sonnenblumenartigen Blüten entfaltet, wenn nicht Frost jedes Blühen verhindert. Daher kommt es auch, daß die Erzeugung großer Samenmengen für Züchtungszwecke sehr schwierig ist. Aber den Knollen im Boden tut — im Gegensatz zu den Kartoffeln — die Kälte nichts. Sie können bis zu minus 30 Grad aushalten, wie überhaupt das Belassen auf dem Feld die beste Lagerungsart ist. Abgeerntete Knollen sind in Mieten oder auf Haufen gelegt, nur kurze Zeit haltbar. So kann man erleben, daß an einem schönen Tag mitten im Winter alles aus dem Dorf auf den Feldern draußen ist und „Erdäpfel" einbringt, denn „mer hole sie, wenn mer sie brauche", sagen die Sandweierer.

„Daß unsere Ställe voll Vieh stehen und daß wir eine gute Milchablieferung haben, besonders im März und April, ist allein dem Topinambur zu verdanken", berichtete der Ortsbauernführer, „denn der Topinambur ist ein außerordentlich gutes Futter zur Erhöhung der Milchleistung und zum Fleischansatz. „Wenn ich Topinambur füttere, herrscht vollkommene Stille im Stall, da sind alle Tiere zufrieden." — Wir haben uns bei unserem Besuch bei den Topinamburbauern in Sandweier überzeugen lassen, wie sich eins aus dem anderen ergibt: ohne Topinambur keine schwere Frucht, keine vollen Viehställe, kein hoher Milchanfall, nicht genügend Dung, der für die Kulturen auf den hiesigen Sandböden Grundbedingung ist, und schließlich kein Geld im Dorf. Die Verwertbarkeit der Topinambur und ihre indirekte Auswirkung ist so vielseitig, daß wir nur froh sein können, eine solche Pflanze zu besitzen, die auf ausgesprochen dürftige Böden, wo andere Kulturen versagen, förmlich zugeschnitten ist. Auch in anderen Gemeinden der Kreise Rastatt und Bühl ist der Topinambur heimisch, man kann mit einigen hundert Hektar rechnen. Er ist auf den leichten, trockenen, kiesigen, flachgründigen Böden, „absoluten Topinamburböden", die geeignete Kulturart. Auf guten Böden hat er dagegen nichts zu suchen.

Auf Anordnung des Landesernährungsamts vom 7. Dezember sind nun aus den schon oben erwähnten Gründen die im Bereich der Landesbauernschaft Baden und im Elsaß erzeugten Topinamburen für Zwecke der Ernährung und Fütterung vorbehalten und beschlagnahmt. Gewiß wird den meisten Topinamburbauern diese Anordnung überraschend gekommen sein. Aber sie werden, wenn nun einmal die Kriegszeit eine andere Verwendung ihrer „Erdäpfel" als etwa zu Brennzwecken verlangt, gewiß nicht die Letzten sein, die dafür Verständnis aufbringen. Und wenn im Monat Februar ihre Topinamburen als Gemüse auf den Märkten unseres Landes erscheinen, nachdem es sich auf mancherlei Erprobungen und in den Gaststätten so gut bewährt hat, dürfen sie mit Recht stolz sein. Denn sie werden damit einen wertvollen Beitrag zur Deckung des Gemüsebedarfs unseres Volkes leisten.

Fritz Fischer.

Ein Topinamburfeld bei Sandweier („Führer"-Geschwindner)

Bei Wolkenbrüchen und Schneestürmen

Der Nachschub an der süditalienischen Front äußerst schwierig

* **Berlin**, 17. Dez. An der süditalienischen Front kämpft der deutsche Soldat nicht nur gegen den anglo-amerikanischen Feind, er muß auch das unwegsame, schluchtenreiche Berggelände und die Unbill der Witterung überwinden. Während die Truppe in dem kahlen felsigen Gelände eben noch Wolkenbrüchen ausgesetzt ist, die den Boden in Schlamm verwandeln und die Flüsse zu reißenden Strömen werden lassen, die Brücken und Stege mit sich fortführen, hüllt einsetzender Wetterumschlag die umkämpften Höhen plötzlich in dichten Schnee und läßt das Wasser zu Eis erstarren. Unter diesen Umständen hat besonders der Nachschub schwierige Aufgaben zu erfüllen. Nur wenige große Straßen führen vom Hinterland zur kämpfenden Front. Sie liegen frei und winden sich in Serpentinen über unbewachsene Höhen. Die Straßen und Brücken in den Stellungen können bei Tag und Nacht vom Feind eingesehen und unter Artilleriefeuer genommen werden. In der Unwegsamkeit des Hochgebirges aber, im direkten Frontbereich, muß der gesamte Nachschub an Verpflegung, Waffen, Munition, geröllbesäte Eselpfade von Mulis getragen und schließlich von Menschen übernommen werden. Bis 2000 Meter ragen die Berge empor und bis hoch hinauf führen die Kampfstellungen. Das letzte Stück des Weges bis in die vordersten Linien ist meist ohne Deckung gegen Einsicht durch den Feind. Der Vorderhang der Berge kann daher nur innerhalb von Stunden von Felsdeckung zu Felsdeckung kriechend und springend überwunden werden. Wenn unsere Grenadiere trotzdem mit dem Notwendigen versorgt werden konnten, so haben hierbei auch die Nachschuborganisation und die Versorgungstruppen besondere Verdienste.

Säuberungsaktionen auf dem Balkan

* **Berlin**, 17. Dez. Der erfolgreiche Kampf deutscher und verbündeter Truppen gegen kommunistische Banden auf dem westlichen Balkan macht trotz Wetter- und Geländeschwierigkeiten weiter gute Fortschritte. Der zwischen Serbien und Monenegro gelegene Sandschak wurde von kommunistischen Banden gesäubert. Auch in Nordostbosnien werden die Kommunisten weiter hart bedrängt. In Südwestbosnien versuchen die Banden vergeblich, ihre verlorenen Ortschaften zurückzugewinnen. In Westkroatien gelang es wiederum, zahlreiche Waffen- und Vorratslager der Kommunisten sicherzustellen. Schließlich kam in Nordostalbanien ein Säuberungsunternehmen zum Abschluß, bei dem die Banden 150 Tote und 400 Gefangene verloren.

Im Zentrum von Shitomir

Der Kampf war kurz. Auch die schwere Pak der Sowjets konnte den Ansturm unserer Panzer nicht hindern.

PK.-Kriegsberichter Scheffler (Atl — Sch)

Vom Kampf an der finnischen Front

Finnische Infanterie geht im Schutz von Panzern am Rande eines Waldgeländes gegen die Bolschewisten vor.

PK.-Kriegsberichter Hedenström (Sch)

Wie damals in Lundensminde ...

Roman von Wilhelm Scheider

Alle Rechte bei: G. Duncker Verlag, Berlin

(2. Fortsetzung)

Und Kennau wurde von der Kopenhagener Behörde in Freiheit gesetzt. A. B. kann ihm nichts beweisen ... Neugierig bin ich nur, so fuhr sie in ihren Ueberlegungen fort, ob Kennau, falls er in Hamburg bleibt oder sich etwa gar nach Blankenese begibt, wo er ja seinen Wohnsitz hat, von sich aus etwas gegen Oldefeld unternehmen wird. Er muß es ja bald erfahren, daß A. B. allerwärts ganz offen erzählt, sein Sohn sei von niemand anders als von seinem ehemaligen Prokuristen erschossen worden. Falls Kennau ein Mann ist, wird er sich wehren!

Während die Barkasse weiter gegen den Strom ankämpfte, herumgeschleudert von wilden Brechern, in tiefe Täler fallend und sich wieder aufrichtend, versank Regina immer mehr in eine innere Schau.

Die Segelfahrt nach Jütland, auf der Jürgen Oldefeld seinen Tod gefunden hatte und die ungefähr vierzehn Monate zurücklag, zog in allerlei Bildern und Vorgängen so lebhaft an ihr vorüber, als habe sie selbst an ihr teilgenommen. Dabei wußte sie alles nur vom Hörensagen und aus Berichten von Personen, denen es wieder von Leuten zugetragen war, die es eigentlich auch nicht wissen konnten. Sie war also in der Hauptsache auf das Spiel ihrer Phantasie angewiesen.

*

Damals im heißen Juli hatte sich ein tiefblauer Sommerhimmel über Blankenese ausgespannt. Eine weiße Segeljacht lag unweit des Ufers. Fünf junge Leute ließen sich in einem Boot hinüberwriggen; zwei Matrosen und ein Koch befanden sich bereits an Bord.

Außer dem sechsundzwanzigjährigen Jürgen Oldefeld, dem Sohn des Reeders, und der von ihm angeheuerten Mannschaft nahmen noch folgende Personen an der Fahrt teil: Jürgens Pflegeschwester Anke, dreiundzwanzig Jahre alt, der siebenunddreißigjährige Prokurist Robert Kennau, der fünfunddreißigjährige Bühnenbildner Jens Treede und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Dirk, von Beruf Schauspieler.

Langsam glitt das schmucke Fahrzeug in den Strom. Segel hatte man nicht gesetzt. Es war windstill; man war auf den Hilfsmotor angewiesen.

Erst vor wenigen Wochen hatte Jürgen die schöne, geräumige Jacht von seinem Vater als Geburtstagsgeschenk erhalten. Sie hatte auch einen lustigen Namen: „Blanker Hans". Feierlich war sie von Anke Oldefeld so getauft worden.

Nun aber war der „Blanke Hans" eigentlich das stürmischste Meer, die Springflut, und der alte A. B. hatte auch freimütig seine Bedenken gegen die Benennung geäußert: Man wünsche sich doch guten Wind und keinen Sturm! Aber man hatte ihn ausgelacht. Auch bei stürmischem Wetter werde man mit dieser prächtigen Jacht segeln können, ja, man sehne sich geradezu nach gewissen Windstärken! „Blanker Hans" sei ein feiner Name!

Auf dieser ersten Fahrt ging man bei Brunsbüttel in die Schleuse, verließ den Kaiser-Wilhelm-Kanal in der Kieler Förde, fing dort einigen Wind, setzte Segel und rauschte stolz in die blau schimmernde Ostsee hinaus.

Mehrere Tage kreuzte man bei schwachen Brisen zwischen Falster und Bornholm. Als dann endlich kräftiges Westwetter einsetzte, erwies sich der „Blanke Hans", auf einer guten Werft und ganz nach Jürgens Wünschen erbaut, als durchaus seetüchtiges, wendiges und manövrierfähiges Boot, so daß sich die Stimmung an Bord, die anfänglich durch Jürgens gereizte Launenhaftigkeit und eine gewisse Spannung zwischen ihm und Anke beeinträchtigt gewesen war, erheblich besserte. Die anderen Teilnehmer der Fahrt, Kennau und die Brüder Treede, Freunde Ankes und Jürgen nur wenig verbunden, atmeten auf. Man hoffte, nunmehr doch noch die schönen Ferientage fröhlich genießen zu können.

Am achten Tag lief man Kopenhagen an, verbummelte einen Abend im Tivoli und in allerlei Lokalen, wobei sich der Streit zwischen Anke und Jürgen aus nichtigem Anlaß von neuem erhob, verschlief die frühen Morgenstunden an Bord, worauf Jürgen nochmals an Land ging, um mit Hamburg zu telephonieren.

Er rief seinen Vater an, der bei dieser Gelegenheit zum letztenmal die Stimme seines geliebten Jungen hörte, und teilte ihm mit, man trage sich mit der Absicht, Sund und Kattegatt zu durchsegeln, dann an der Küste Ostjütlands Anker zu werfen und von dem kleinen Badeort Lundensminde aus einen mehrtägigen Landausflug in die jütländische Heide zu unternehmen. Robert Kennau, der mit der dortigen Gegend von früheren Segelfahrten her vertraut sei, habe dazu geraten, und man wolle sich die eigenartige Schönheit dieser einsamen Landschaft nicht entgehen lassen. In ungefähr drei Tagen hoffe man Lundensminde zu erreichen, wichtige Post solle dorthin nachgesandt werden.

Am Nachmittag verließ der „Blanke Hans" bei ausgezeichnetem Segelwetter Kopenhagen, kam bei Rückenwind durch den Sund und gelangte ins Kattegatt. Dort geriet er am nächsten Tag erstmals in schwere See und in einen Nordweststurm, dessen Wucht mählich anwuchs.

In dieser Lage machte Kennau, der das Kattegatt sehr gut kannte, den Vorschlag, in einem der kleinen schwedischen Häfen Schutz zu suchen. Jürgen jedoch weigerte sich, diesen Rat zu befolgen. Was er sich vorgenommen habe, das setze er auch durch! Die Jacht solle die Probe bestehen, er müsse Lundensminde unmittelbar und in direkter Fahrt erreichen. So habe er's auch seinem Vater versprochen! Und merkwürdigerweise setzte auch Anke, die sonst so wenig mit Jürgen übereinstimmte, Kennaus Vorschlag Widerstand entgegen; auch sie war der Meinung, der „Blanke Hans" werde es schaffen.

In der darauffolgenden Nacht flaute das Unwetter zwar ein wenig ab, doch befanden sich alle Männer an Deck, um bei den Segelmanövern, die Jürgen in seiner verworrenen und fahrigen Art leitete, zur Hand zu sein. Mit dem Frühlicht wuchs der Sturm wieder an und schwoll rasch zum Orkan. Als Anke am Morgen in ihrer Koje erwachte, sah sie durch das Bullauge, wie die große Jacht in ungeheurer Fahrt dahinflog.

An diesem Tage begann der Kampf um die Führung. Robert Kennau, der Fischerssohn aus Blankenese, in zahlreichen stürmischen Segelfahrten erprobt, verfügte über genügend Erfahrung, um nunmehr klar zu erkennen, daß Jürgens Kraft diesem allerschwersten Wetter nicht standhalten werde. Unter dem Vorwand, Jürgen sei völlig übermüdet, bat er, ihn ablösen zu dürfen.

Jürgen erregte sich maßlos, wies darauf hin, daß er der einzige an Bord sei, der das Schifferpatent besitze, und weigerte sich entschieden, auf Kennaus Wunsch einzugehen. Er dürfe seinen Platz auf keinen Fall verlassen.

Doch zeigte sich bald, daß er der Wucht des Sturmes nicht gewachsen war. Schon seine nächsten Befehle erwiesen sich als unsinnig; er ging falsch über Stag, und das wenige noch gesetzte Leinen flog in Fetzen davon.

Die Brüder Treede stellten ihn wütend zur Rede. Anke maß ihn vernichtend mit ihrem grauen, kalten Blick, und Kennau schüttelte den Kopf.

Da versagten Jürgens Nerven. Der sonst so selbstbewußte „schwache Kronprinz", wie er von den Angestellten der Reederei genannt wurde, brach in einem Weinkrampf zusammen und mußte in seine Kabine geschafft werden.

Kennau übernahm das Kommando. Obwohl sich der Orkan noch verstärkte, wurde er mit allem fertig. Die Jacht hielt sich ausgezeichnet und konnte am Spätnachmittag bei abflauendem Sturm in den Hafen von Lundensminde einlaufen.

In diesem Badeort wimmelte es von Menschen. Man beschloß, im Dünenhotel zu übernachten, morgen die Jacht gründlich zu überholen, um dann in Ruhe den geplanten Landausflug in die jütländische Heide ins Werk zu setzen. Jürgen, voll Zorn und Scham über die erlittene Schmach, nahm am gemeinsamen Abendessen nicht teil, sondern zog sich grollend in sein Zimmer zurück. Anke, die Brüder Treede und Robert Kennau blieben bis zehn Uhr abends in den überfüllten Räumen des Erdgeschosses und suchten schließlich todmüde ihre Zimmer auf. Die Mannschaft des „Blanken Hans", die beiden Matrosen und der Koch, waren an Bord geblieben.

In der Nacht schlief der Sturm völlig ein. Und im Morgengrauen, bald nach vier Uhr, erwachten einige Gäste des Dünenhotels, die im ersten Stock wohnten: Deutlich glaubten sie einen dumpfen Knall wahrgenommen zu haben.

Ihrer einer, ein älterer Herr aus der dänischen Königsstadt Roskilde, raffte sich auf, sprang aus dem Bett und trat auf den schmalen, terrassenartigen Balkon hinaus, der seeseitig am gesamten ersten Stock hinlief und die einzelnen Zimmer miteinander verband.

Fast alle Glastüren standen weit offen, denn es war ziemlich warm in dieser Nacht. Am Horizont der leichtbewegten See erhob sich soeben der Sonnenball, rot, noch von einer dünnen Dunstschicht überdeckt. Der Strand lag einsam.

(Fortsetzung folgt)

Weihnachtsfeier der Rastatter Lazarette

Der Kreisleiter Pg. Dieffenbacher überbrachte den Verwundeten die Weihnachtswünsche der Partei

st. **Rastatt.** Schon seit Wochen wurde in der NSV. und Frauenschaft eifrig gewirkt, um die Verwundeten, die in Rastatt gesunden sollen, zu einer würdigen Weihnachtsfeier einladen zu können. Die Frauen hatten gebacken, Weihnachtspäckle waren gerichtet worden und für jeden Soldaten stand eine Flasche Wein bereit. Im fünften Kriegsjahr bedeutet es keine Kleinigkeit, in solchen Mengen die Geschenke vorzubereiten, aber die NSV. hatte es geschafft und als die Verwundeten in die weihnachtlich geschmückte Carl-Franz-Halle kamen, duftete es nach Weihnachten, einer würzigen Mischung von Tannenduft und des Aromas des knusprigen Gebäckes, später mischte sich der Duft des Weins, der Zigaretten und Zigarren darunter, die zur größten Freude aus den Geschenkpäckchen herausgeangelt wurden. Die Geladenen fühlten sich bald wohl. Für viele der Verwundeten bedeutete die Veranstaltung eine schöne Vorfeier und einen weihnachtlichen Auftakt, da der Urlaubsschein schon in der Tasche knisterte. Wer aber nicht das Glück hatte, vom Arzt für einen Weihnachtsurlaub nach Hause entlassen zu werden, dem sollte diese Feier ein Trost sein. Eine Kapelle, aus Mitgliedern des Baden-Badener Kurorchesters zusammengestellt, sorgte für weihnachtliche Stimmung, und später, als der offizielle Teil vorüber war, spielte sie zur Freude der Soldaten beliebte Weisen. Der Widerspruch war heftig, als die Instrumente zusammengepackt werden mußten, wie überhaupt der Aufbruch nicht mit Freude begrüßt wurde, ein sicheres Zeichen, daß sich jeder wohl fühlte.

Der Chefarzt der Rastatter Lazarette sprach zu seinen Pflegebefohlenen über die Bedeutung dieses Weihnachtsfestes im fünften Kriegsjahr und begrüßte die Vertreter der Partei und der Stadt und dankte ihnen im Namen der Soldaten für die Bewirtung und die Ausgestaltung der Feier. Er sagte herzliche und aufmunternde Worte an die Soldaten, die dieses Weihnachtsfest nicht im Kreise ihrer Familie feiern können.

Nach dem Chefarzt ergriff Kreisleiter Pg. Dieffenbacher das Wort. Er überbrachte den Soldaten die Weihnachtswünsche der Partei und die Versicherung, daß ihre Taten und was sie für das Volk erlitten haben, nie vergessen werden und jeder sich in der Heimat bemühen wird, es ihnen an seinem Platz gleich zu tun. Was in der Macht der Partei steht, wird für die Verwundeten in der Zeit ihrer Genesung getan werden. Dieses Versprechen des Kreisleiters setzt nur eine Tradition fort, die in Rastatt schon seit Kriegsbeginn besteht. Die Frauen der NS.-Frauenschaft, die NSV., die Hitler-Jugend taten alles, um die Lazarettinsassen zu unterhalten, ihnen kleine Freuden mit Geschenken und Leckereien zu bereiten, ihnen durch Besuche die Zeit zu verkürzen und ihnen damit zu zeigen, daß es eine der vornehmsten Aufgaben der Partei ist, für sie da zu sein. Während die NSV. und die Frauenschaft die Feier in der Carl-Franz-Halle gestaltete, gingen Pimpfe und Jungmädel durch die Lazarette und überbrachten den Bettlägerigen die Geschenke der Partei und weihnachtliche Stimmung. Für die Soldaten war es eine besondere Freude, die frischen Gesichter und hellen Stimmen zu hören. Die festliche Stimmung in den Lazaretten war deshalb nicht weniger groß, als bei der Feier in der Carl-Franz-Halle.

Der Kreisleiter sprach weiter über die Bedeutung des Weihnachtsfestes. Gerade in der Weihnachtszeit müßten die Herzen neu gestählt werden. Aus seinen Worten klang die Gewißheit, daß sich nach einer düsteren Zeit immer wieder das Licht zu uns gekehrt hat und deshalb jeder das sichere Gefühl in sich tragen kann, daß der Weg des deutschen Volkes nicht seinem Ende entgegenläuft, sondern in eine größere Zukunft führen muß. Deutschland kämpft ja nicht mehr um seine bloße Existenz, sondern um die Erhaltung der europäischen Kultur, und gerade das Weihnachtsfest birgt einen so großen Teil dieses Kulturgutes, daß bei seiner Feier der Wille zur Verteidigung all dessen, was uns heilig ist, gefestigt werden muß. Sein Dank galt den Soldaten, die ihr Blut und ihre Gesundheit für das Weiterbestehen Deutschlands gaben, sein Wunsch galt einer schönen Weihnachtszeit und einer baldigen Genesung.

Spielzeugaktion der HJ. geht weiter

Anordnung des Obergebietsführers

Obergebietsführer Kemper gibt nachstehende Anordnung an die Hitler-Jugend des Gebietes Baden/Elsaß heraus:

Die Spielzeugaktion ist im Gebiet Baden/Elsaß in diesem Jahr wiederum ein voller Erfolg. Die Meldungen der Banne haben ergeben, daß die Zahl vom letzten Jahr erreicht, ja sogar an verschiedenen Stellen überschritten worden ist. Die Betreuung, die wir in diesem Jahr vorzunehmen haben, ist aber noch größer als im letzten Jahr.

Ich ordne daher auf diesem Wege an:

Die Herstellung des Spielzeuges wird fortgesetzt bis zum 23. Dezember einschließlich. Der Verkauf auf den verschiedenen Weihnachtsmärkten soll nach Möglichkeit bis 24. Dezember, um 13 Uhr, verlängert werden.

Kameraden, Kameradinnen!

Arbeitet weiter nach der Parole: „Kein Kind ohne Spielzeug".

Friedhelm Kemper, Obergebietsführer.

Vorweihnachtliche Feiern in den Betrieben

Jedes Kind eines Soldaten soll seine Weihnachtsfreude haben — Der Kreisleiter überbringt in verschiedenen Betrieben seines Kreises die Weihnachtswünsche der Partei

st. **Rastatt.** Auch dieses Jahr werden in allen Betrieben des Kreises Rastatt vorweihnachtliche Feiern für die Frauen und Kinder durchgeführt. Im Laufe der Kriegsjahre haben sich diese Feiern zu einem Höhepunkt des Jahres entwickelt. Schon seit Wochen und Monaten wurde an den Vorbereitungen gearbeitet, ob es nun in der Lehrlingswerkstatt oder in der Werkfrauengruppe war. Die Kinder der eingezogenen Gefolgschaftsmitglieder sollen an Weihnachten beschenkt werden können, und in manchen Betrieben wird auch den Frauen der Gefallenen ein Geschenk überreicht. Die Geschenke nehmen jedes Jahr an Kostbarkeit zu, nicht an Sachwert, sondern die Sorgfalt und das Können, mit denen sie angefertigt wurden, vergrößern sich von Jahr zu Jahr. Eigentlich kann schon von einem Wettstreit zwischen den Betrieben um das schönere Spielzeug gesprochen werden. In den Schaufenstern Rastatts und der Städte und Dörfer des Kreises war schon eine Auswahl der gefertigten Dinge zu sehen. Jetzt werden die Geschenke verteilt, und bald wird sich auf den Straßen das Spielzeug wieder zeigen und beglückte Kinder werden damit spielen. Weitere Spielsachen stellten die Betriebe der Kreisleitung für die Kinder der Soldaten zur Verfügung. So allerlei hat sich zusammengefunden, und mancher Spielzeugfachmann würde mit Neid solch eine Lokomotive oder einen Puppenwagen in die Hand nehmen.

Eine Rastatter Firma hatte Donnerstagnachmittag zu ihrer Weihnachtsfeier in den „Löwensaal" geladen. Das kleine Volk hatte sich schon zeitig mit den Müttern eingefunden und saß an den langen Tafeln, manches der Kleinen reichte mit der Nase noch nicht auf den Tisch, alle warteten auf den Weihnachtsmann. Ein riesiger Weihnachtsbaum strahlte festlich, und um ihn herum waren die herrlichen Dinge aufgebaut. Soldaten hatten sich zu einem Trio zusammengefunden und spielten weihnachtliche Lieder für die Kinder. Der Betriebsführer begrüßte die Mütter, Kinder und auch einige Väter, die gerade auf Urlaub weilten. In seinen Worten kam zum Ausdruck, daß diese Weihnachtsfeiern den Frauen das Zugehörigkeitsgefühl zu ihrem Betrieb stärken sollen, darüber hinaus soll aber den Soldaten draußen aus den Briefen ihrer Frauen und Kinder die Gewißheit übermittelt werden, daß sie in ihrem Betrieb nicht vergessen werden und daß für Frauen und Kinder gesorgt wird, solange sie den feldgrauen Rock tragen. Der Betrieb will den Männern somit die innere Sicherheit geben, die jeder Soldat braucht, um immer mit neuem Mut und neuer Entschlossenheit zu kämpfen und seine Heimat zu verteidigen. Wenn zu Weihnachten der Tannenbaum in jeder Wohnung geschmückt seinen Platz einimmt, dann wird das Geschenk, das der Weihnachtsmann in der vorweihnachtlichen Feier des Betriebes den Kleinen gab, erst seine richtige Weihe empfangen, da Weihnachten das Fest der Familie ist.

Kreisleiter Pg. Dieffenbacher sprach in warmen Worten zu den Frauen und Kindern über die Bedeutung des Weihnachtsfestes und über seinen ganz besonderen Sinn, den es in diesem Jahr hat. Besonders herzlich sprach er zu den Frauen, die ihre Kinder ohne die Hilfe des Mannes erziehen müssen, die neben ihrer Arbeit im Haushalt die Stelle eines Mannes ausfüllen und die immer wieder den Mut und die Kraft besitzen, dem Volke neue Kinder zu schenken. Sein Dank galt den Frauen, die ihren Mann verloren und die trotzdem weiter tapfer im Alltag stehen und ihre Pflicht tun, obwohl es manchmal über ihre Kraft zu gehen scheint. In seinen Worten kam zum Ausdruck, wie sehr er mit jeder Familie fühlt, die von der Nachricht des Heldentodes des Mannes oder Sohnes getroffen wird, aber wie sehr er auch vom Willen erfüllt ist, all denen über die Schwere des Verlustes hinwegzuhelfen, so weit es in der Macht eines Menschen steht. An Weihnachten wendet sich das Licht wieder, es geht wieder aufwärts, und jedes Herz füllt sich mit neuer Hoffnung. Nicht umsonst werden im fünften Kriegsjahr die Lichter brennen, sondern sie werden jedem zeigen, daß der Weg wieder ins Licht führt. Der Kreisleiter sprach dem Betrieb den Dank aus, daß er sich in den Dienst der Partei stellte und die Bitte um Anfertigung des Spielzeuges und zur Ausgestaltung einer Feier erfüllte.

Ein freundlicher Weihnachtsmann mit seinen Wichtelmännchen kam zu den Kindern, die ihn mit strahlenden Augen begrüßten. Ein Märchen, Kuchen und ein süßer Trank bereiteten viel Freude und nicht zuletzt die Geschenke, die verteilt wurden.

Blick über Baden-Baden

Baden-Baden. (Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft.) In den letzten Wochen wurde in den Heimabenden der Jugendgruppe eifrig gearbeitet. Es galt Spielzeug und andere Geschenke für Weihnachten herzustellen. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen, und man kann auf eine schöne Leistung blicken. Lederarbeiten, Laubsäge- und Stofftiere, gemalte Buchzeichen, Buchbinderarbeiten und manches andere soll zu Weihnachten Freude bringen. Ein kleiner Ausschnitt davon zeigt das Schaufenster der Nähberatungsstelle des Deutschen Frauenwerks in der Langestraße.

(Kino des Westens.) Ab heute läuft der Film „Späte Liebe" mit Paula Wessely.

Die Fußball-Punktekämpfe am Sonntag

Mit je drei Begegnungen in den beiden Staffeln werden am morgigen Sonntag die Spiele um den Kreismeister fortgesetzt. Wie fast alle Vereine in letzter Zeit mit mehr oder weniger großen Aufstellungsschwierigkeiten zu kämpfen haben, so hat auch der VfB. Baden-Baden von der spielstarken Mannschaft nur einen Teil zur Verfügung. Morgen haben die Bäderstädter bei der Ordnungspolizei in Karlsruhe anzutreten. Ob es hier den Gästen unter den gegebenen Umständen gelingt, sich noch weiterhin als ungeschlagene Mannschaft zu behaupten, ist abzuwarten. — Einen starken und gefährlichen Gegner hat der VfR. Durlach als Gast, nämlich den Tabellenersten Forchheim, welcher wieder zwei wertvolle Punkte für sich buchen sollte. — Mit etwas Vorsicht muß Frankonia ans Werk gehen, denn die Rastatter ϟϟ-Männer haben sich schon stark verbessert und können vielleicht mit einer Ueberraschung aufwarten.

Bis jetzt hat der letztjährige Meister des NSRL.-Sportkreises Rastatt, der FV. Muggensturm die in ihn gesetzten Hoffnungen nicht ganz erfüllt. Morgen muß er schon ganz gut in Form sein, um gegen Südstern mit Erfolg bestehen zu können. — Zwei wertvolle Punkte dürfte sich Rüppurr von Olympia erkämpfen, dagegen ist das Treffen zwischen Grötzingen und Durlach-Aue als offen anzusprechen. Beba.

Der Kampf um den Bannmeister

Am vergangenen Sonntag mußte, wie vorausgesagt, die Jugend des FC. Rastatt die Gefährlichkeit des Sandweierer Platzes anerkennen und dem Platzverein nach einem torreichen Treffen mit 5:5 einen wertvollen Punkt abtreten. — Wohl trat der VfB. B.-Baden mit einer starken Elf auf dem FC.-Platz in Lichtental an. Nach abwechslungsreichem Kampfspiel behielten die Platzinhaber mit 3:2 Toren jedoch Sieg und Punkte. — Hart wurde auf dem Waldsportplatz zwischen Gaggenau und Bietigheim um den Sieg gekämpft. Zwei Treffer von Gaggenau waren die Torausbeute des ganzen Spieles.

Morgen treten wieder auf sechs Plätzen die Jugendlichen zum Kampf um den Bannmeister an. In Durmersheim hat es Rastatt nicht leicht, um beide Punkte zu erreichen. — VfB. B.-Baden, in Zukunft ohne die Gäste aus Westfalen, erwartet auf dem Gutenbergsportplatz den VfB. Gaggenau und wird kaum in der Lage sein, die Murgtäler ernstlich zu gefährden. — Einen offenen Kampf erwarten wir vom Treffen Lichtental — Muggensturm auf dem Platz an der Geroldsauer Straße. — Zu einer Punkteteilung kann es bei dem Spiel zwischen Au und Ottenau kommen. — Sandweier hat Gelegenheit zu beweisen, daß es auch auswärts Punkte erringen kann, denn sie haben in Bietigheim anzutreten. — Iffezheim hat abermals ein Heimspiel und zwar weilt die kämpferische Mannschaft aus Würmersheim im Renndorf als Gast. Beba.

Wann wird verdunkelt?

In der Woche vom 12. bis 18. Dezember gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 17.20 Uhr,
Ende: 7.45 Uhr.

Rheinwasserstände vom 17. Dezember

Rheinfelden 167 (+1), Breisach 96 (—1), Kehl 160 (—3), Straßburg 152 (—3), Karlsruhe-Maxau 316 (—3), Mannheim 160 (+—0), Caub 95 (+—0).

Siegerehrung im Milchleistungswettbewerb

Ein Tag stolzer Freude für zahlreiche Landwirte der Kreise Bühl und Rastatt — Kreisbauernführer Pg. Maier sprach über die Pflichten des Landvolks

J. H. **Bühl. Zur Siegerehrung im dritten Milchleistungswettbewerb hatte die Kreisbauernschaft Bühl die Sieger und Melkkräfte des Jahres 1942 auf Freitagnachmittag ins Hotel Krone eingeladen. Es war eine stattliche Schar Männer und Frauen, die als die vorbildlichsten Milchablieferer der Kreise Bühl und Rastatt Ehrenurkunde und Geldgeschenk aus der Hand des Kreisbauernführers entgegennehmen durften und denen er den Dank für ihr vorbildliches Verhalten aussprach. Sie seien Bannerträger der inneren Haltung des Landvolkes und Vorbilder für ihre Berufskameraden, die es ihnen gleichtun sollten, so stellte Kreisbauernführer Pg. Maier in seiner Ansprache fest.**

Stabsleiter Pg. Fischer begrüßte die Sieger und die Gäste, unter denen er Kreisamtsleiter Pg. Schlüns, RA. Müller als Vertreter des Landrates, Dr. Wurster als Vertreter des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes, den Kreismilchleistungsausschuß, die Ortsbauernführer und die Ortsabteilungsleiterinnen der Kreisbauernschaft besonders hervorhob. Die Erzeugungsschlacht, so betonte Stabsleiter Pg. Fischer, sei notwendig, weil der Krieg auch in der Heimat entschieden werde. Die Leistungswettbewerbe hätten die Aufgabe, die tüchtigsten Landwirte herauszustellen als Vorbilder für das ganze Landvolk.

Kreisbauernführer Pg. Maier

stellte einleitend fest, daß es noch mehr als auf die Erzeugung auf die Ablieferung ankomme. Die große weltgeschichtliche Auseinandersetzung, in die wir hineingestellt wurden, entscheide darüber, wer für Jahrhunderte sich behaupte oder unabsehbare Zeiten untergehen werde. Das müsse auch vom Landvolk bei seiner Haltung und Einstellung bedacht werden. Der Beitrag, den die hier versammelten Sieger im Milchleistungswettbewerb für den Sieg geleistet haben, sei in Ordnung gewesen. Er müsse es auch in Zukunft bleiben und zwar nicht allein auf dem Sektor Milch, die wir zur Schließung der Fettlücke brauchen. Heute komme es darauf an, alles freizumachen, was für die Ernährung des deutschen Volkes gebraucht werde. Die Bedürfnisse seien durch die Ausweitung der Wehrmacht und durch die Millionen ausländischer Rüstungsarbeiter gewachsen und müssen befriedigt werden. Ohne die bereits im Frieden vorbereitete und eingespielte Organisation und den Aufbau des Reichsnährstandes wäre es nicht möglich, heute die Nationen teilweise reichlicher als zu Beginn des Krieges zuzuteilen. Aber das Wesentliche sei und bleibe immer wieder die Ablieferung. Wenn die Leistungen auf der bisherigen Höhe gehalten und noch gesteigert werden, dann könne der Krieg auch ernährungspolitisch niemals verloren werden. Die Fettversorgung sei in der Milchablieferung verankert und hier hätten vor allem die Frauen die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß durch Einsparungen im Haushalt und im Stalle möglichst große Mengen Milch abgeliefert werden können.

Am Schlusse seiner eindringlichen Ausführungen forderte der Kreisbauernführer die Versammelten auf, als Richtschnur für ihre seelische Haltung stets die Erkenntnis zu nehmen, daß wir den uns aufgezwungenen Krieg bis zum siegreichen Ende durchstehen müssen, weil das deutsche Volk sonst von den blutrünstigen Horden Stalins wie von den racheburstigen Juden zermalmt und ausgelöscht würde. Der Glaube an den Sieg müsse jeden einzelnen immerfort erfüllen und sein Handeln bestimmen. Nichts anderes dürfe mehr in deutschen Herzen Platz finden als der Glaube an das Vaterland.

Der Vertreter des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes, Pg. Dr. Wurster, sprach in längeren Ausführungen über die mit der Fettversorgung zusammenhängenden Fragen. Nahrung ist Waffe! Diese Parole sei die Kriegsansage gegen den General Hunger, den unsere Feinde für sich beanspruchten, um wiederum das deutsche Volk durch die Blockade auf die Knie zu zwingen. Daß diese verruchte Absicht gescheitert ist, sei das Verdienst der vorbeugenden Friedensmaßnahmen und der vorbildlichen Haltung des Landvolkes in den Erzeugungsschlachten, die eine von Jahr zu Jahr sich steigende Erzeugung aufweisen. Die Butterproduktion Deutschlands liege heute an erster Stelle der Welt und im Gau Baden sei sie dauernd gesteigert worden. Für die kommende Produktionszeit lägen im Kreis Bühl günstige Voraussetzungen vor, so daß es durchaus möglich sei, die bisherigen Leistungen zu halten. Die Milcherzeugungsschlacht müsse in der gleichen Intensivität wie bisher weitergeführt werden. Die Mobilisierung der noch in den Haushaltungen und bei der Viehaufzucht vorhandenen Reserven legte der Redner im einzelnen eingehend dar und schloß mit den Worten, die heutige Siegerehrung sei ein Tag stolzer Ehrung für die Sieger der Kreise Bühl und Rastatt und ein Festtag für den Milchleistungsausschuß. Wenn die Sieger wie bisher vorbildlich sich betätigten, würden sie zu den Bannerträgern des Sieges in der Heimat.

Nunmehr nahm Kreisbauernführer Pg. Maier die Ausgabe der Ehrenurkunden sowie der Geldgeschenke an die Sieger vor und teilte mit, daß jeder noch eine Melkgarnitur als Anerkennung und Ansporn erhalte. Mit dem von Kreisbauernführer Pg. Maier ausgebrachten Sieg Heil auf den Führer und unsere Wehrmacht fand die Siegerehrung ihren Abschluß.

Die Namen der Sieger:

Einzugsgebiet Offenburg. Achern: Josef Doll. **Fautenbach:** Ambros Burgert, Josef Bruder, Josef Genter II, Witwe. **Gamshurst:** Nikolaus Oser, Bernhard Madlinger. **Großweier:** Frank Burst, Leo Hiegert. **Mösbach:** Anton Vogt, Franz Xaver Wilhelm, August Bauer. **Oensbach:** Franz Karl Weber, Franz Fink, Witwe, Franz Santo. **Sasbach:** Hermann Ernst, Karl Riehle. **Sasbachried:** Otto Krauth, Hermann Rudolphi alt. **Furschenbach:** Nikolaus Feißt. **Kappelrodeck:** Hermann Kratzer, Karl Kohler, Hermann Bürk. **Lauf:** Karl Moser, Karl Falk, Heinrich Moser. **Oberachern:** Josef Sauter, Fridolin Springmann. **Ottenhöfen:** Albert Schnurr, zum Pflug, Bernhard Springmann, Otto Hodapp. **Sasbachwalden:** Hermann Ernst, Valentin Oberle. **Seebach:** Hermann Schneider, Wilhelm Knapp II. **Waldulm:** Ludwig Fischer, Franz Hodapp. **Obersasbach:** Lukas Berger, Josef Niedermeier.

Einzugsgebiet Karlsruhe. Balzhofen: Paulus Friedmann, Josef Reith II. **Kappelwindeck:** Josef Doll, Jg. S., Alois Kern, Adolf Liebich. **Bühlertal:** Anton Meier, Andreas Fritz, Josef Dressel. **Eisental:** Otto Ehrreiser, Ludwig Hermann. **Greffern:** Josef Ahle II, Anselm Bertsch. **Leiberstung:** Bertold Lorenz, Anton Lorenz II. **Moos:** Karl Ibach, Franz Nöltner II. **Neusatz:** Rudolf Bisch, Markus Heidt, Albert Schofer. **Neuweier:** Josef Keller, J. S. Julius Trunz, Hermann Fritz. **Oberbruch:** Karl Seiter II, Emil Bohn. **Oberweier:** Josef Volz. **Schwarzach:** Bertold Götz, Albert Nachbauer, August Röll. **Steinbach:** Josef Walter, Karl Dresel, Heinrich Witthum. **Stollhofen:** Karl Dafeldecker, Heinrich Weingartner, Franz Wald. **Ulm bei Lichtenau:** Franz Friedmann, Franz Friedmann VI. **Unzhurst:** Gustav Lienhart, Witwe Josef Schludecker, Witwe, Karl Braun. **Vimbuch:** Franz Degenold, Josef Friedmann II. **Au am Rhein:** Heinrich Bauer I, David Bauer, Jakob Höllig I. **Bietigheim:** Gottfried Hartmann, Christian Metz, Karl Rebel. **Bischweier:** Wilhelm Schnepf, Josef Gurk, Franz Keller Obf. **Durmersheim:** Otto Bastian, Karl Schick J. S., Christian Müller. **Elchesheim:** Josef Fink, Jakob Weiler. **Forbach:** Josef Wagner, Josef Wunsch. **Freiolsheim:** August Wunderlich, Witwe, August Harlfinger. **Gaggenau:** Simon Westermann, Franz Josef Kohlbecker. **Gernsbach:** Franz Lang, Otto Hecker, Karl Greß. **Gaggenau-Ottenau:** Wilhelm Hornung. **Hörden:** Josef Lang, Josef Karcher. **Hügelsheim:** Franz Krämer, Wendelin Diebold, Josef Walter Obf. **Iffezheim:** August Leppert, Stefan Schneider H. S., Franz Merkel J. S. **Illingen:** Emil Haitz, Albin Bastian. **Kuppenheim:** Franz Raub, Anton Schmoll, Vinzenz Wittemauer. **Michelbach:** Leopold Rieger, Johannes Schiebenes, Eduard Kraft. **Muggensturm:** Theodor König, Franz Späth, Franz Schick. **Niederbühl:** Emil Huck, Karoline Blödt (Erben). **Oberndorf:** Bernhard Westermann, Franz Westermann. **Oberweier (Rastatt):** Hermann Schick, Luise Erhard, Witwe. **Oetigheim:** Friedrich Heid, Karl Krebs, Thomas Stößer. **Ottersdorf:** Hermann Seifermann, Josef Götz, Josef Reis. **Plittersdorf:** Martin Meisch, Gustav Reuter, Andreas Meisch. **Rastatt:** Georg Frey. **Rauental:** Karl Unser, Karl Stößer. **Rotenfels:** Josef Dreher, Moritz Gerstner, Ludwig Wilhelm Niedinger. **Selbach:** Ferdinand Karcher, Karl Göhler. **Söllingen:** Wilhelm Schmalz, Karl Friedrich Leppert. **Steinmauern:** Kaspar Barmer, Karl Nolt K. S., Stefan Fettig. **Sulzbach:** Johannes Weber, Marie Tschan Geschwister. **Waldprechtsweier:** Emil Karcher, Witwe, Georg Bürk, Emil Schindler. **Würmersheim:** Karl Fr. Schorpp. **Wintersdorf:** Albert Heberling, Reinhold Silber, Franz Anton Ubrig. **Ottersweier:** Karl Lorenz, Wilhelm Siegel, Bernhard Burgert. **Altschweier:** Johann Baumann L. S., Franz Fritz. **Rotenfels:** Karl Maier, Obf. **Gernsbach:** Gotthilf Braun, Gutsverwalter auf Schloß Rotenfels.

Einzugsgebiet Baden-Baden. Varnhalt: Eduard Graf, Wilhelm Käpfel. **Weitenung:** Josef Lorenz, Wilhelm Frietsch. **Baden-Baden:** Julius Schmauder, Josef Reich. **Baden-Geroldsau:** Oskar Wiggenhauser. **Baden-Balg:** Maria Eckerter Witwe, Otto Boch, Maria Zaum. **Baden-Oos:** Anton Braun, Alois Schorn, Benedikt Eckerle. **Haueneberstein:** Wilhelm Gantner, Johann Dieringer, Alexander Drexler. **Sandweier:** Richarde Herr, Witwe, Wendelin Weßbecher, Katharina Merkel Witwe. **Sinzheim:** Franz Ernst Witwe, Alex Ernst, Simon Gußhurst.

Rastatter Stadtspiegel

Am Sonntag Weihnachtsmarkt der HJ.

Rastatt. Am Sonntag, dem 19. Dezember, morgens ab 9 Uhr, findet auf dem Rathausplatz der Verkauf der Spielzeuge der Hitler-Jugend gegen Vorlage und Abstempelung der Kinder-Kleiderkarten statt.

Verkauf nur für Kinder bis zum Alter von 10 Jahren.

(Vom Deutschen Roten Kreuz.) Aus Anlaß der 40jährigen Zugehörigkeit der Mitglieder Karl Dickreuter und Wilhelm Schnurr zum Deutschen Roten Kreuz veranstaltete die Bereitschaft (m.) am Dienstag in ihrem Heim einen kleinen Kameradschaftsabend, wobei die beiden Jubilare von Bereitschaftsführer Klingmann und von der DRK.-Kreisstelle für ihre treue und aufopfernde Mitarbeit entsprechend geehrt wurden.

(Vorweihnachtliche Feier im Lazarett.) Eine Mädelklasse der Höheren Handelsschule traf sich zu einer vorweihnachtlichen Feierstunde im Lazarett. Mit großer Freude wurde die kleine Schar von den Verwundeten im Krankenhaus begrüßt. Lieder leiteten die schlichte Feier ein, deren Mittelpunkt dann der Besuch des Nikolaus war! — Schon einige Wochen herrschte in der Schulküche der Handelsschule reges Treiben. Viele Hände waren eifrig an der Arbeit, damit die Brötchen rechtzeitig fertig wurden. Aber alle Klassen konnten ja nicht backen! Sie haben sich dann mit anderen Gaben, wie Rauchwaren, Briefpapier, Schreibzeug, Bücher u. a. an der „Aktion" beteiligt. Der Nikolaus mußte sich so schon einige Träger in die verschiedenen Krankenstuben mitnehmen, um seine Päckchen- und Obstsäcke transportieren zu können. Die „Kolonne" wurde überall froh willkommen geheißen. Bei kleinen Mundartgedichten und beim Teekesselraten verflog dann die Zeit nur zu rasch.

(Achtung.) Die Teilnehmer an der Theaterfahrt nach Karlsruhe werden darauf hingewiesen, daß sie zu der morgigen Vormittags-Vorstellung den Zug 9.16 Uhr und zur Nachmittags-Vorstellung 11.58 Uhr benützen müssen, um rechtzeitig in Karlsruhe im Staatstheater anwesend zu sein.

Rachitistermine im Kreis Rastatt

In der Woche vom 20. bis 24. Dezember finden folgende Rachitistermine im Kreis Rastatt statt:

Montag, 20. Dez., 14 Uhr, in Rauental, Rathaus;

Dienstag, 21. Dez., 14.30 Uhr, in Forbach, alte Schule, 15 Uhr in Bermersbach, Rathaus, 15.30 Uhr in Gausbach, Rathaus.

Mittwoch, 22. Dez., 13.30 Uhr in Oetigheim, Rathausstraße 7, 14.30 Uhr in Rastatt, Staatl. Gesundheitsamt (Name M—Z).

Blick ins Murgtal

Gaggenau. (Kriegsweihnacht der NSDAP. Gaggenau-Ost und -West.) In der Jahnhalle findet am kommenden Sonntag um 15 Uhr das Volksweihnachtsfest der NSDAP. statt. Es nehmen daran alle Gliederungen der Partei, die NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Jugendgruppen, BDM., Glaube und Schönheit, HJ., MJ., JV., JM. teil. Eingeladen ist hierzu die ganze Gaggenauer Bevölkerung, insbesondere unsere Gäste.

Gaggenau-Ottenau. (Weihnachtsfeier.) Die Ortsgruppe Gaggenau-Ottenau hält am Sonntag, dem 19. Dezember, abends 19 Uhr, im Gasthaus zum „Strauß" ihre Weihnachtsfeier ab. Dazu sind die Bevölkerung des Stadtteils Ottenau und besonders die in Urlaub befindlichen Soldaten herzlich eingeladen. Für sämtliche Parteigenossen sowie angeschlossenen Formationen ist die Teilnahme Pflicht.

(Heldentod.) Leutnant d. R. Pg. Franz Bastian, Sohn des Lindenwirts Bastian, gab sein Leben für Volk, Führer und Vaterland. Durch sein freundliches und vornehmes Wesen war er bei der ganzen Bevölkerung des Stadtteils Ottenau sehr beliebt und geachtet. Der schwergeprüften Familie, die schon einen Sohn verloren hat, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Gernsbach. (Fürs Vaterland gefallen.) Der Stabs- und Regimentsveterinär Dr. med. vet. Artur Holzhauer ist bei den Kämpfen im Osten gefallen. Ferner gab der Obergefreite Paul Sandow im Osten sein Leben für unsere Heimat.

(Von der NS.-Frauenschaft.) Die im Saale des Hotel „Löwen" durchgeführte vorweihnachtliche Feierstunde war namentlich von der Jugend stark besucht. Mit Aufmerksamkeit verfolgten die Großen und Kleinen die Lieder, die kriegsweihnachtlichen Lesungen und die Gedichte, die sich dem Rahmen der Veranstaltung trefflich anpaßten. Eine besondere Freude mag es gewesen sein, als das Großmütterlein dann mit Märchenerzählungen begann, von Frau Holle erzählte und gar mancherlei wußte, was nun eben zur Weihnachtsstimmung gehört.

(„Diskretion Ehrensache!") **Höchst verwickelte und ungemein lustige Sachen sind es, die in diesem Film sich ereignen, der bis Montag in den Stadthalle-Lichtspielen läuft. Für Sonntag, nachmittags ½2 Uhr, ist auf** vielseitigen Wunsch die Wiederholung des Filmes: „Wetterleuchten um Barbara" auf den Spielplan gesetzt worden.

R. **Forbach.** (Weihnachtsfeier.) Die Ortsgruppe der NSDAP. Forbach veranstaltet am Sonntag, den 19. Dezember, um 14.30 Uhr im Sternensaal eine öffentliche Weihnachtsfeier, zu der die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

(Märchenabend.) Am Dienstag hatten die Jungmädel die Einwohner von Forbach zu einem Märchenabend eingeladen. Der Sternensaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Alt und jung vergaß eine Stunde des Alltags und lauschte wie zu Kinderzeiten dem Märchenspiel und den Erzählungen aufmerksam zu. Wenn wir es auch nicht mit Berufsspielern zu tun hatten, so waren doch die Spiele, Lieder und Erzählungen mit großem Eifer eingelernt und verlangten von den Jungen und Mädels ihren vollen Einsatz. Daß die Zuhörer auf ihre Rechnung kamen und mit dem Dargebotenen zufrieden waren, bewies der reiche Beifall. Ferner seien noch die vielen Spielsachen erwähnt, die das Jungvolk und die Jungmädel in ihrem Dienst gebastelt haben und die im Sternensaal ausgestellt sind, worüber die Besucher vollen Lobes waren.

(Film.) Bei dem zur Zeit laufenden Film „Der Ochsenkrieg" nach Ganghofers Roman, spielt die Handlung im schönen Berchtesgadener Land. Sie gibt ein Bild aus dem Deutschland des 15. Jahrhunderts mit einer lebendigen Schilderung der Kämpfe zwischen Bergbauern und fürstlichen Standesherren und einer zarten Liebesgeschichte.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe Falkenhalde Baden-Baden. Die Ausgabe der WHW.-Wertscheine für Dezember 1943 wird morgen Sonntag, 19. Dezember, von 9—12 Uhr in der Geschäftsstelle, Lichtentaler Straße 39, vorgenommen. Pünktliches Erscheinen ist unerläßlich.

Kriegswinterhilfswerk 1943/44 — Ortsgruppe Hohenbaden. Die Wertscheinausgabe für den Monat Dezember findet am Donnerstag, den 23. Dezember, in der Geschäftsstelle, Lange Straße 75, Zimmer 9, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr statt. — WHW.-Betreute, die für ihre Kinder Spielsachen wünschen, müssen zwecks Abstempelung die Kleiderkarte mitbringen.

SA.-Sturm 4/111 Gernsbach. Morgen Sonntag, 19. Dezember, von 9 bis 12 Uhr Sturmdienst. Antreten Sturmbüro Gernsbach. Eine Stunde Unterricht „Ordnungsdienst", zwei Stunden Kammerdienst.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Das Oberkommando der Kriegsmarine macht auf einen wichtigen Termin aufmerksam: Angehörige **des Jahrg. 1926,** die Offizier der Kriegsmarine werden sollen, müssen ihre Meldung bis spät. 31. 1. 1944 bei ihrem zuständigen Wehrbezirkskommando einreichen. Auch den Jungen aus den Jahrgängen 1927 u. 1928, die Lust und Liebe zu diesem Beruf haben, wird empfohlen, sich bald als Anwärter für eine der Offizierlaufbahnen der Kriegsmarine zu bewerben, damit ihre Annahme zu der gewünschten Laufbahn sichergestellt werd. kann. Ueber die Aufgaben u. Anford. in den verschied. Laufbahnen gibt das „Merkblatt für den Offizier-Nachwuchs der Kriegsmarine" erschöpf. Auskunft, das vom Wehrbezirkskommando angefordert werden kann. Bewerbern stehen auch jederz. die Sachbearbeiter „Marine" bei den Wehrbezirkskommandos zur Beratung zur Verfügung. **Oberkommando der Kriegsmarine.**

Gaggenau. 1. Weihnachtszuwendung für die Kinder der Einberufenen. Die Auszahlung erfolgt am Di., 21. 12. 43, v. 8—12 Uhr, bei der Stadtkasse Gaggenau. **2. Ausgabe der Steuerkarten 1944/46.** Die Ausgabe erfolgt am Mo., 20. Dez., im Rathaus, Zi. 1., u. im Sekretariat des Stadtteils Ottenau. Die Arbeitnehmer haben den Inhalt der Karten nachzuprüfen u. die Karten umgeh. dem Arbeitgeber abzugeben. Gaggenau, 17. Dezember 1943. Der Bürgermeister.

Kehl. Das Städt. Volksbad in der Falkenhausenschule hier ist in der Zeit vom 22. 12. bis mit 24. 12. 43 geöffnet. Kehl, 16. Dezember 1943. Der Bürgermeister.

Kehl. Wochenmarkt. Während d. Zeit vom 20. 12. 43 bis 1. 1. 44 wird der Wochenmarkt wie folgt abgehalten: in d. Woche v. 20. 12. bis 25. 12. 43 am Donnerstag, den 23. Dez. 1943, in d. Woche v. 27. 12. 43 bis 1. 1. 44 am Donnerstag, den 30. Dez. 1943. Kehl, 16. 12. 43. Der Bürgermeister.

Versteigerungen

Das Fundbüro der Reichsbahndirek. tion Karlsruhe versteigert am 20. und 21. Dez. 1943, jeweils 8 und 14 Uhr beginnend, im Versteigerungsraum Bahnhof Khe. Hauptbahnhof (Eingang Maxaubahnhof) öffentlich gegen Barzahlung die Fundsachen Anfall Juli u. August d. J., nicht abgeholtes Hand- und Reisegepäck sowie unanbringliche Frachtgüter.

Handelsregister

Oberkirch. Handelsregister. Veränderung. A 2 Nr. 66. Heinrich Mai u. Georg Hamm, Erlach. Der Gesellschafter Heinrich Mai ist am 10. Mai 1940 gestorben; dessen Witwe, Emma, geb. Schneider, verstarb am 2. April 1943. Mit dem Tode der letzteren ist deren Prokura erlosch. Nach Vereinb. unter den Beteiligten wird die Firma unter Ausschl. der Liquidation als Einzelfirma unt. der bish. Firmenbezeichnung weiter gef. Alleiniger Geschäftsinhab. ist Georg Hamm, Versandverteiler in Erlach. Der Frau Sofie Hamm in Erlach ist Einzelprokura erteilt. Oberkirch, 14. 12. 43. Amtsgericht.

Stellen-Angebote

Hoch- u. Tiefbautechniker, erfahr. **Bauführer** von bedeut. Werk der Rüstungsindustrie in Mitteldeutschl. ges. Bewerbungen erbet. an Wirtschaftsprüfer Georg Niethammer, Berlin W 50, Marburgerstraße 3.

Buchhalter(in), bilanzsicher, z. Nachtragen der Bücher womögl. mit Steuerangelegenh. vertraut, sofort ges. ⊠ 53457 Führer-Verlag Khe.

Buchhalter, tücht., für stundenweise Beschäftigung abends sof. gesucht. ⊠ 53530 Führer-Verlag Karlsruhe.

Revisoren(innen) zur Revision von Einzelhandelbetrieben, sowie perfekte Stenotypistinnen dringend ges. Perfekte Buchhalter(innen), die sich als Revisor eignen, werden eingearbeitet. Auftraggesellschaft für Kriegsteilnehmerbetriebe des Handels, Zweigstelle Bielsk, Bez. Bialystok. (48456)

Lagerist, mögl. der Lebensmittelbr., zum bald. Eintritt ges. Bewerbung, oder persönl. Vorstellung bei unserer Personalstelle Helmholtzstr. 1, Pfannkuch & Co., Karlsruhe.

Lagerführer für die Ausländerlager ein. groß. Industrie-Unternehmens in Stuttgart für sofort gesucht. ⊠ unter Kennwort „Ausländerabteil." unter 49177 Führer-Verl. Karlsruhe.

Küchenfachmann gesucht. Mitteldeutsches Industriewerk sucht ein. Fachmann, der mit der Ueberwachung der Gemeinschaftsküchen betraut werden soll und in der Lage ist, einen Küchenzettel aufzust., nach dem entspr. der kriegsbed. Verhältnisse ein schmackhaft. Essen auf den Tisch gebracht werden kann. Daneben untersteht ihm der Einkauf, sowie die Disposition von Lebensmitteln. Herren, die obigen Anford. entspr. u. mit ihrer Freigabe rechnen können, wollen ihre Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschr., wenn mögl. eines Lichtbildes, und unter Angabe d. Gehaltswünsche u. K 49759 an den Führer-Verlag Khe. richten.

1 Konditor in Jahresstellg., 1 Büfettfräulein, 1 gewandte Kontoristin ges. Kaffee Museum, Karlsruhe, Waldstraße 32.

Koch od. Köchin, tücht., Zimmermädchen, Putzfrau (auch tagsüber) ges. ⊠ 53397 Führer-Verlag Khe.

Mann (rüstig. Rentn.) als Wache sof. ges. Zu erfahr. bei Gebr. Röchling, Karlsruhe-Rheinhafen, Hansastr. 24.

Wachleute sucht Betrieb in Khe. für sof. od. spät. ⊠ 49398 Führer-V.Khe.

Tür-Portier als Nebenbeschäftig., nur abends Dienst, sofort ges. Persönliche Vorstellung ab 15 Uhr. Kabarett Regina, Khe., Hebelstr.21.

Heimarbeiter, männlich u. weiblich, Lehrlinge f. feine Maßschneiderei ges. ⊠ 53485 Führer-Verlag Khe.

Schuljunge für Botengänge etc. sof. gesucht. Friedrich Gutsch Verlag, Khe., Markgrafenstraße 50.

Lehrling, kaufm., von Tabakwaren-Großhandel auf sof. od. Ostern gesucht. ⊠ 53736 Führer-Verl. Khe.

Lehrlinge auf Ostern ges. für die Berufe: techn. Zeichner, technische Zeichnerin, Heizungsmonteur, Kaufmann für Lager u. Büro. Bewerb. erb. an Bechem & Post, Treitschkestraße 1, Karlsruhe.

Schiffahrtslehrlinge bis 15 Jahre, für Ostern 1944 bei gut. Aufstiegsmöglichkeit gesucht. Nur schriftl. unverbindl. Anfragen an A. Klerx, Leiter d. Reederei „Braunkohle", Karlsruhe, Gellertstraße 19.

Buchhalterin, tücht., strebs., 1. Kraft, in nördl. Schwarzw. sof. od. später ges. ⊠ mit Bild 49825 Führer-V.Khe.

Kontoristin u. Stenotypistin zu bald. Eintritt ges. Bewerbungen od. persönliche Vorstellung bei unserer Personalst., Helmholtzstr. 1, Pfannkuch & Co., Karlsruhe.

Stenotypistinnen, einige perf., für neuzeitl. Industriewerk in Vorort **von Stuttgart gesucht.** ⊠ 49811 **Führer-Verlag Karlsruhe.**

Stenotypistin und 1 Kontoristin für leichtere Büroarbeiten sofort ges. ⊠ 53380 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistinnen mit einwandfreier Diktatübertrag., Schreibmaschinenkraft, die mögl. auch Erfahrung in Diktatübertrag. besitzt (bei sonst. Eign. aber nicht Bed.), Personalsachbearbeiterin mit entspr. Vorkenntn. od. gt. Schulbild. v. Industriewerk mit durchgeh. Arbeitszeit zum sofortigen Eintritt gesucht. ⊠ BR 8960 Führer-Verlag Bruchsal.

Stenotypistin, gewandt, v. Straßburg. Bau-AG. zum sof. bzw. baldmögl. Eintritt in Vertrauensstellg. gesucht. ⊠ mit den üblich. Bewerb.-Unterl. 49816 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, je 1 perf., für unsere OT.-Einsätze in Italien u. Balkan gesucht. Franz. od. ital. Sprachkenntn. erwü. Mindestalter 21 J. Ausführl. ⊠ mit Bild 49618 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, perf., die bei Eign. die Möglichkeit hat, zur Sekretärin aufzurücken, von angeseh. Karlsruher Betrieb zum baldmögl. Eintritt gesucht. ⊠ mit Lichtbild und lückenlos. Zeugnissen erbet. unt. 49897 Führer-Verlag Karlsruhe.

Steno-Kontoristin, tücht., selbst. arbeit. Kraft, für die Versand- und Rechnungsabt. ein. Stahlimportges. in Mittelbad. z. mögl. sof. Eintritt gesucht. ⊠ 49477 Führer-Verl. Khe.

Büro-Anfängerin mit gut. Allgemeinbildung u. einwandfr. Umgangsf., die sich als Nachwuchs für eine Sekretärinnen-Stelle eignet, von bek. Karlsruher Unternehmen zum baldmögl. Eintritt ges. Ausführl. ⊠ mit Lichtbild unter 49899 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkaufshilfen od. Verkäuferinnen f. Kantinenbetrieb nach München sof. ges. Angeb. unter N 7231 an ALA München II.

Kraft, zuverl., von Lotterieeinnahme für halbtags ges. ⊠ 53451 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frl. (Frau), je eines ges. für unsere Versand- u. Rechnungsabteilg. sowie Registratur, welche mit den in Betracht kommend. Arbeit. durchaus vertraut sind. Angeb. an: Steingutfabrik Schwarzwald GmbH., Hornberg (Schwarzwaldbahn).

Laborantin zur Herstellg. einfacher Analysen u. zur Ueberwachg. verschiedener Betriebsvorgänge nach B.-Baden ges. ⊠ 49258 Führer-V.Khe.

Krankenschwester, ält. erf., für leichten Posten in Kurheim in Dauerstellg. ges. ⊠ unter H 709 durch Süweg, Annonc.-Exped. Stuttgart, Postfach 900.

1. Säuglingsschwester, tücht., z. Kleinkind gesucht. ⊠ mit Lichtbild 49824 Führer-Verlag Karlsruhe.

Säuglingsschwester, z. ersten Kind anf. 44 nach Offenburg ges. Arbeitsamtl. Genehmigung liegt vor. Sof. Angebot Oberzahlmeister G. Seiffert, Offenburg, Ortenbergerstr.9

Leiterin f. Werks-Frauenh. in Schwarzwaldstadt per sof. ges. Neben reinen Verwaltungsarbeit, muß auch die geistige u. moral. Betreuung v. ca. 100 z. T. jugendl. Frauen übernomm. werd. ⊠ 49742 Führer-V.Khe.

Frau, alleinsteh., als Leiterin für ein Gefolgschaftshs. im Hochschwarzw. ges., die perfekt kochen u. dem Betrieb vorstehen kann. Das Heim umfaßt 25 Bett. Vergüt. n. Vereinb. ⊠ 4456 Führer-Verlag Lahr/Baden.

Köchin, erfahr., zur Unterstütz. der Werksküchenleiterin f. d. Gemeinschaftsverpfleg. meines Betriebes im Schwarzw. zum baldmögl. Eintr. ges. ⊠ 49727 Führer-Verlag Khe.

Frau od. Mädchen für Geschäftshaushalt ges. Georg Föll, Khe.-Durlach, Baslertorstraße 8.

Zimmermädchen, ält. erf., für Sanatoriumbetr. i. Schwarzw. in Dauerstellg. gesucht. ⊠ unt. G 708 durch Süweg, Annonc.-Exped. Stuttgart, Postfach 900.

Hausgehilfin, tücht., freundl., zu 3 Erwachs. u. 2 Schulkind. gesucht. Herzog, B.-Baden, Yburgstr.16, part.

Hausgehilfin od. Pflichtjahrmädel, n. unt. 18 J., tüchtig, in Arzthaushalt Nähe Khe. sofort oder später ges. ⊠ 49808 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau od. Frl., zuverl., für Geschäftshaushalt 3 halbe Tage in d. Woche ges. ⊠ 53829 Führer-Verlag Khe.

Frau, zuverläss., für Freitag u. Samst. einige Stunden für Hausarbeit in Geschäftshaus gesucht. ⊠ 53535 Führer-Verlag Karlsruhe.

Garderobenfrau 4mal die Woche zur Aushilfe ges. Persönl. Vorstellung ab 15 Uhr. Kabarett Regina, Karlsruhe, Hebelstraße 21.

Wasch- od. Putzfrau f. Haushalt, auf dem Lande (nächste Nähe Khe.), wöchentl. od. 14täglich gesucht. ⊠ 49651 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellen-Gesuche

Kaufmann, 49 (Karteiführer, Lagerverw., Disponent etc.) sucht sich auf 1. 1. 44 zu verändern. Selbst. Stellung bevorz. Freigabe erfolgt. ⊠ 53676 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mann, 32 J., sucht l. Tätigkeit, Büro bevorz. ⊠ 53604 Führer-Verlag Khe.

Lehrling sucht Stelle in Bürobetrieb in Khe. Ostern 1944. ⊠ 53551 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin, jg., sucht Stelle, a. i. Krankenhaus. ⊠ 53603 Führer-V.Khe.

Kontoristin sucht aushilfsweise Beschäftigung, auch halbtags. ⊠ 53478 Führer Verlag Karlsruhe.

Bürokraft, Anfängerin, Kenntnisse in Steno-, Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 1. 1. 44. ⊠ 53503 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädel sucht Stelle als Bürohilfskraft. ⊠ 53493 Führer-Verlag Karlsruhe.

Drogistin, jg., mit gut. Sachkenntn., auch in vorkomm. Büroarbeiten u. Schaufenstergestalt. bewand., sucht pass., mögl. selbständ. Wirkungskr. Ausführl. ⊠ 53581 Führer-Verl. Khe.

Krankenschwester, geprüft, sucht Pflege auf Station od. privat per 1. 1. 44. ⊠ 53409 Führer-Verlag Khe.

Sprechstundenhilfe, Vertrauensstell. ges. ⊠ 49569 Führer-Verlag Khe.

Verkäuferin, jg. tücht. (Lebensmitt.) sucht bis 15. Januar 1944 Stellung. ⊠ 53571 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kriegerwitwe, jg., sucht 3mal wöch. Aushilfe zum Bedienen f. ständig. ⊠ 53422 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau m. 2j. Kind sucht Stelle in Gutshaushalt, Pelztierfarm od. Imkerei. Landfrauenschule absolv. Landw. u. kaufm. Praxis erf. ⊠ 49857 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräul., 48 J., sucht Stellg. in frauenlosem Haush. in Khe. Gute Zeugn. vorh. ⊠ 53429 Führer-Verlag Khe.

Frl., 34 J., sucht in ruh. Geg. leichte Tätigkeit. ⊠ 53439 Führer-Verl. Khe.

Pflichtjahrmädchen sucht auf 1. 4. 44 Stellung. Geschäftshaush. bevorz. ⊠ 53577 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkäufe

Wollkleid, blau, 40/42, noch nicht getr., für 100 RM zu verkaufen. ⊠ 53623 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzmantel, braun, Gr. 40—42, flotter Hänger, f. 1575 RM zu verk. ⊠ 53534 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kommunionanzug, gut erh., 45 RM, Lodenmantel für 10—12 Jahre, für 20 RM zu verkaufen. ⊠ 53490 Führer-Verlag Karlsruhe.

Windjacke für 14—16jährig. Jungen für 20 RM zu verkaufen. ⊠ 53349 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schaftstiefel, Gr. 42/43, f. 30 RM zu verk. ⊠ 53430 Führer-Verl. Khe.

Bettstelle, Matratze zus. 50 RM zu verk. ⊠ 53488 Führer-Verl. Khe.

Polstersessel 65 RM, Lampen 50, 40 u. 10 RM zu verk. Khe.-Durlach, Rittnertstr. 9, I., nur vorm.

Küchenherd, schwarz., gebr., vern. Kupferschiff, 50 RM zu verk. Doll, Bretten, Marktpl. 16, Fernruf 328.

Kinderzinkbadewanne für 25 RM zu verk. ⊠ 53620 Führer-Verl. Khe.

Paidibett für 20 RM zu verkaufen. ⊠ 53536 Führer-Verlag Karlsruhe.

Laufstall, eleg., D.-Hut, je 20 RM zu verk. Khe., Kriegsstr. 272, 4. St.

Puppenzimmer 25 RM, P.-Küche 12 RM, Anzug f. 6—8j. Jung. 12 RM zu verk. ⊠ 52828 Führ.-Verl. Khe.

P.-Küche u. Zi.komb. 25.-, Schlafpuppe 15.- z. vk. Khe., Lerchenstr. 4, I. lks.

Puppe für 10 RM zu verkaufen. ⊠ 53570 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schrankgrammophon mit Platten für 120 RM zu verkaufen. ⊠ 4855 Führer-Verlag Offenburg.

H.-Taschenuhr in gut. Zust., einwandfreier Gang, f. 25 RM zu verkaufen. ⊠ 53624 Führ.-Verl. Khe.

Taschenuhr, gutgeh., f. 60 RM zu vkf. ⊠ 49615 Führer-Verlag Karlsruhe.

Maniküre, fast neu (Etui), für 30 RM zu verkaufen. ⊠ 53501 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brockhaus-Lexikon, 16 Bände, für 148 RM zu verkaufen. ⊠ 4857 Führer-Verlag Offenburg.

Aquarium 4 RM, gebr. Märchenbücher zu verkaufen. Karlsruhe, Viktoriastraße 16, 4. Stock.

Hasenstall, 6teil., 50 RM zu verkauf. Berghausen, Hauptstraße 86.

Federpritschenwagen, Tragkr. 40 Ztr., f. 350 RM zu verkauf. Karl Hennegriff, Khe., Rudolfstr. 29.

20—30 Ztr. weiße Rüben zu verkaufen. J. Wacker, Hohenwettersbach, Spitalstraße 6.

Kaufgesuche

H.-Anzug, gut erh. für schl. Figur (1,70) ges. ⊠ 53601 Führer-Verl.Khe.

Herrenmantel, gut erhalt., Gr. 46/48, mögl. hell, sowie gut erh. Bettstelle mit Patentrost gesucht. ⊠ 49719 Führ.-Vertr.-St. Linkenheim.

H.-Wintermantel, mittl. Größe, ges. ⊠ 49627 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herren-Wintermantel, Gr. 1,65, gut erhalten, zu kaufen ges. ⊠ RA. 3067 Führer-Verlag Rastatt.

Schlafzimmer, Nähmaschine u. Küche, auch Einzelmöbel gesucht. Frau M. Engel, Mannheim - Neckarau, Germaniastraße 13.

Kleiderschrank, gut erhalt., sowie Waschkomm. zu kf. ges. Weitkamp, Wintersdorf, Ad.-Hitler-Straße 80.

Heimkino od. Dampfer (Spielzeug), wenn auch reparaturbed., gesucht. ⊠ 53734 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, gut erh., u. 2 Polstersessel gesucht. ⊠ 53711 Führer-Verl. Khe.

Radio und Aktentasche gesucht. ⊠ 53727 Führer-Verlag Karlsruhe.

Koffergrammophon bis 150 RM ges. ⊠ 49937 Führer-Verlag Karlsruhe.

Literflaschen jed. Quant. kauft laufend W. Dannhauser, Rastatt, Adolf-Hitler-Straße 7.

Flaschenschrank, kleinerer, gesucht. ⊠ F 48903 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Schieß-Apparat, 1 Lackschürze u. 1 Schnellwaage zu kauf. gesucht. Josef Kraft, Malsch, Konrad-Beichert-Straße 17.

Filter jeder Art gesucht. W. Heck, Khe.-Durlach, Ruf 101.

Grabstein, gut erh., (auch Grabkreuz) gesucht. Schließfach 12, Untergrombach (Baden).

Möbelwagen in gutem Zustand ges. ⊠ 49737 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tausch

Tüllspitzen, 4,60 m, weiße, geeign. f. Brautkld., Jungmädch.-Bücher, schw. einf. Ledertasche, fast neu, geb. Ges. Lederstadttasche, schön. Puppenwagen, Kaufladen. ⊠ 51965 Führer-Verlag Karlsruhe.

Skijacke, Skihose, Gr.42/44, Skistiefel (Gr. 41/42) gebot. Ges. mod. Pelzmantel bei Aufzahlung. ⊠ 53826 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzmantel, braun, gestr., gut erh., geboten. Ges. Radio, gut erhalt. ⊠ OF 4812 Führer-Verl. Offenburg.

Skunkskragen, gut erh., 1,60 m lg., 30 cm breit, zu tausch. geg. Silberod. Blaufuchs od. Pelzmantel bei evtl. Aufz. Ettlingen, Hirschgasse 18

Velour-Hut, blau od. rotbr., auch Stumpen, ges., evtl. Kopfkissen u. Handtücher in Tausch. ⊠ 51783 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Hemden ges. Gebot. H.-Anzug. ⊠ 51956 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenanzug, dunk., ges. Biete Trainingsanzug u. Janker, evtl. Aufz. ⊠ 53750 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stutzer für große schl. Fig., fast neu, u. Konzertzither m. Noten u. Kast. gebot. Gesucht Bodenteppich und Läufer. ⊠ 51975 Führer-Verlag Khe.

Skihose Gr. 42, gut erh., ges. Geb. Puppe. ⊠ 4817 Führer-V. Offenburg.

Skihose Gr. 42, gut erh., ges. Gebot. Kaufladen, Puppenwagen u. evtl. Windjacke. ⊠ 4816 Führer-Verlag Offenburg.

Bäckerlehrl.-Berufskleidung, fast neu, gebot. Gesucht Herren-Hausjacke, -Schlafrock, -Schlafanzug od. ähnl. ⊠ 52116 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ueberzieher, sehr gut erh., schwz., mit Samtkragen, mittl. Gr., f. ält. Herrn, geboten. Gesucht H.-Wintermantel, Gr. 1,70 m, schlk., für jg. Herrn. ⊠ 48548 Führer-V. Khe.

H.-Gummimantel für mittl. Fig., bereits neu, gebot. Suche Regenmantel od. Umhang f. gr. Figur, sehr sch. Zimmerschaukel gebot., kl. Damenrad, oh. Gummi o. Rollschuhe ges. ⊠ 52032 Führ.-V. Khe.

H.-Wintermantel, fast neu, Gr. 54/56, dklbl., geb. Ges. Offz.-Led.-Mantel, Heer, schl. Fig., f. m. Mann, sowie Offz.-Rohrstiefel (Handarb.), f. neu, Gr. 42/43, geb. Ges. Herrenanzug Größe 176, Ia Qualität. ⊠ 53265 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knabenmantel, gut erh., f. 12—14 J., geb. Gesucht ein solch. f. 16—18 J. ⊠ 51942 Führer-Verlag Karlsruhe.

Burschenmantel geg. Radio, Gleichstrom 110 Volt zu tauschen ges. ⊠ 51946 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lackpumps u. Wildlederpumps Gr. 39 gebot. Suche 1 P. D.-Sportschuhe Gr. 40. ⊠ 53900 Führer-Verlag Khe.

Wildleder-Pumps, br., kaum getr., m. hoh. Abs. (Ledersohle), Gr. 38 geb. Ges. nur gut erh. Schuhe Gr. 36. ⊠ 48650 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Halbschuhe Nr. 40, braun, gegen schwarze Nr. 39 zu tauschen ges. ⊠ 52063 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Halbschuhe, Gr. 39½, 2farb. Füllhalter gebot. Ges. große Puppe, Puppenküche oder Holländer. ⊠ 51940 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Lederschuhe, dklbl., Krokodil, 40, gebot., suche Eisenbahn od ähnl. Spielzeug für 6jähr. Jungen. ⊠ 51775 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damen-Sportschuhe, braun, Gr. 36, gebot. Suche Kindersportwagen. ⊠ 51995 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sportschuhe, br., 39, geg. Pumps od. sonstige Schuhe zu tauschen. ⊠ 51758 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Skistiefel, sehr gut erh., Gr. 38, geg. schön. Kinderpuppenwagen zu tausch. ⊠ 51937 Führer-Verl.Khe.

D.-Skistiefel, gut erhalten, Gr. 42, geboten. Gesucht ebens., 39/40. Kniehl, Khe., Südendstr. 10.

D.-Rohrstiefel, br., Gr. 40, geboten. Fuchspelz gesucht. ⊠ 51781 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Russenstiefel, schw., m. W.-Ledersch., Gr. 39, zu tausch. geg. Korbkinderwagen, gute H.-Armbanduhr mit Leuchtziff. geg. Kinderzimmerwag. u. etwas gut erh. Kinderwäsche zu tausch. ⊠ 48860 Führer-Verlag Khe.

Frauen-Stiefel Größe 40/41, gefüttert, gebot. Gesucht D.-Schuhe Gr. 39. ⊠ 53893 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stegspangenschuhe, braune, eleg., nicht getr., Gr. 36, geboten. Suche Schaft- od. Russenstiefel, gut erh., Gr. 37, mit Aufzahlung oder für 2. Paar weiße Lederpumps Gr. 37. Ruf 429 Ettlingen.

Mädchen-Schuhe, s. gut erh., Gr. 34 (ca. 2—3 Paar) geg. ebens. Gr. 37 zu tauch. ⊠ 77 Führ.-V. Gaggennau

H.-Halbschuhe, schw., braun, beige, Gr. 42, u. Kinderaufstall gebot., suche Ski, Gr. 185 cm, Skibindg., Plattenspieler, Puppenwagen, D.-Schuhe, Gr. 39/40. ⊠ 48541 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Schuhe, hohe, Gr. 45, geg. Aktentasche, nur beste Ausführung und wirkl. gut erh. (evtl. Aufzahl.) ges. ⊠ 53908 Führer-Verlag Karlsruhe.

Filet-Tischdecke 130/160 (Handarbeit) geg. Staubsauger 120 V. zu tausch. ⊠ 4821 Führer-Verlag Offenburg.

Kinderbett, gut erh., elfb. Schleiflack, gebot. Suche gut erh. Nähmaschine, evtl. Aufzahlung. ⊠ BA 1848 Führer-Verlag B.-Baden.

Paidibett geb. Ges. D.-Schuhe, Gr. 38, schw., u. Spielsach. f. 4j. Jg. (Wertausgl.) ⊠ 51983 Führer-V. Khe.

Bettwäsche, gebr., ges. H.-Mantel, grün, geb. 51952 Führer-Verlag Khe.

Kupferstiche, antike Bibel, Gitarre geb. Suche: Fahrrad Radio, Anzug Gr. 48, Mantel, Schuhe Größe 41. ⊠ 51928 Führer-Verlag Karlsruhe.

Oelgemälde o. Rahmen, geg. Radio (Volks-E.), Kindermantel f. 1½j. Kd. od. Damenschuhe Gr. 37 zu tausch. M. Martin, Khe., Schönfeldstr. 6, p.

Heizofen, elektr., 30,— RM, od. Cutaway 70,—, mit Weste u. Hose f. gr. schl. Fig. gebot. Suche Fuchspelz oder Russenstiefel, Größe 40. ⊠ 51968 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zim.-Ofen, s. gut erh., geb. Suche gt. D.-Wintermantel, 42—44, dkl.-blau, od. dgrau, Plüsch od. ähnl. ⊠ 48627 Führer-Verlag Karlsruhe.

Füllofen, klein., geg. Sportwagen zu tausch. ⊠ 51934 Führer-Verlag Khe.

Heizofen, elektr., 110 V, 750 W, gegen gebr. K.-Sportwagen, gut erhalten, zu tauschen. Wertausgl. ⊠ OF 4810 Führer-Verl. Offenburg.

Herd, gut erh., geb., ges. Küchenbüfett. Berta Ehmann- Karlsruhe, Markgrafenstr. 25, IV.

Töpfe, 3 elektr., geg. D.-Bademantel oder Morgenrock zu tausch. ges. ⊠ 52060 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schnellkocher, elektr., 220 Volt, geb. Suche Besteck für 6 Personen. ⊠ 00074 Führer-Verlag Gaggenau.

Kinderwagen, sehr gut, geg. ebens. K.-Sportwagen zu tauschen ges. ⊠ 51970 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, mit Wachst. ausgeschl. u. Riemenfeder, gummibereift, gut erh., gebot. Ges. Knab.-Fahrrad, Puppenwagren od. Zimmerteppich 2×3 m, nur gut erh., Ausgleichzhl. ⊠ K 49753 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, gut erh., schön. D.-Regenmant., H.-Windbluse u. Hose, Rucksack, f. neu, geb. Suche 1—2 mod. Polstersessel. Tausche gute Mädchenstiefel Gr. 33 u. Puppenstubenwagen geg. gutes Dreirad. ⊠ 51939 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sportwagen geg. Radio 220 V. zu tausch. Aufz. ⊠ 51954 Führer-V.Khe.

Kinderkleidchen u. Schuhe für 2jähr. Kind geg. Puppe zu tauschen ges. ⊠ 51941 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen, mod., gut erh., ges. Geboten Kinderschuhe, Gr. 27 u. 29, oder Mandoline. ⊠ 48634 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen mit gut. Federg. geb. D.-Rohrstiefel Gr. 39/40 gesucht. ⊠ 52014 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen, schöner, ges. Gebot. D.-Pumps, braun, Gr.38, od. Velour-Stump., rotbr. ⊠ 51958 Führer-V.Khe.

Puppenwagen, weiß, gut erh., mod., gebot. Gesucht H.- od. D.-Mantel. ⊠ 53648 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen gebot., Ges. Puppe, 50—55 cm groß, mit Haar oder Kindertischchen. ⊠ 48633 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenbett, eis., w., mit Inh. und Puppe, sehr gut erh., geb. Suche Kindersportwagen, gut erh. oder Schaukelpferd. Koch, Khe.-Bulach, Rolandstraße 38.

Puppe, große, m. Kleid, geb. Ges. Dam.-Russenstiefel Größe 38—38½. ⊠ 51978 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppe, große, geg. Sportwagen zu tauschen. ⊠ 52007 Führer-Verl. Khe.

Puppe mit echt. Haar, sow. gr. Puppenzimmer m. Einricht. geb. Ges. Skistiefel Gr. 38/39. Zu erfrag. unter 00076 Führer-Verlag Gaggenau.

Puppe, große, geb. Gesucht Küchenwäsche. Khe., Ruf 5328.

Teddybär, 82 cm., m. Brummstimme, geb. Ges. Dam.-Rohrstiefel Leder, Gr. 36/37, evtl. Aufzahl. ⊠ BA 1853 Führer-Verlag Baden-Baden.

Schaukelpferd, gr., m. Steigbügel u. Gebißzeug geb. Ges. sehr gut erh. Herr.-Marschstiefel Gr. 43. ⊠ 52057 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schaukelpferd, sehr schön, Fell m. Lederzeug, gegen guten Lodenmantel od. 1 P. gold. Eheringe zu tausch., 2 Kaufläden geg. guten Aluminiumkochtopf. ⊠ 51767 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Schaukel, fast neue, mit Seil, Turnring u. Stange geboten, gegen Skibindungen, evtl. Schlittschuhe, Gr. 25. Achern, Fautenbacherstr.14

Laubsägekasten, versteilb. Rollschuhe, Lodenmantel f. 12j., geb. Gesucht Kochtöpfe f. elektr. Herd, Fleischmaschine oder Fleischm.-Messer Gr. 8. ⊠ 51945 Führer-Verlag Khe.

Dampfmaschine, stabil, selbstgeb., ¼ PS., mit Gasanschl., für Spielzeug geb. Ges. Pelzmantel Gr. 44 bis 46. ⊠ 52035 Führer-Verlag Khe.

Eisenbahn, elektr., kompl., Spur 0, mit groß. Bahnhof u. sonst. Zubeh. geb. Suche Kleinbildkamera, evtl. Aufzahl. ⊠ 52038 Führer-Verl. Khe.

Aufzieh-Lokomotive, gr., Spur I, od. 2—3 Wagen für elektr. Eisenbahn Spur 0, 110 V. (auch reparat.-bed.) zu kauf od. im Tausch geg. Roller od. Panzerauto mit Soldaten ges. Karlsruhe, Ruf 8996.

Elektrisierapparat mit Zubehör und Netzanschl. geg. Gartenbrunnen, od. Lederjacke od. Stutzer, Gr. 44 zu tsch. Näh. Khe., Schützenstr. 51

Kinder-Dreirad gebot. Ges. Tretroller oder Bahnhof für Eisenbahn. Karlsruhe, Ruf 3251.

Kinderdreirad gebot., Puppenwag. od. Puppenküche gesucht. ⊠ 51867 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damenrad, gut erh., geb. Gesucht Akkordeon, Wertausgleich. ⊠ 53489 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Fahrrad o. Bereif., Kochpl. 220 V., S.-Mantel, dbl., gebot. Heimkino, elektr. Eisenbahn, Märklinbaukast. ges. ⊠ 53691 Führer-Verlag Khe.

D.-Fahrrad, gebr., Skihose geb. Ges. Pelzmantel Gr. 42/44, mit Aufzahl. ⊠ 51927 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Fahrrad, kompl., od. Korbkinderwagen, beides s. gut erh., gegen Gasherd zu tauschen gesucht. ⊠ 51971 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio VE geb. Suche H.-Wintermantel, für gr. schl. Figur. ⊠ RA 1188 Führer-Verlag Rastatt.

Radio 5 Röhren geb., Ges. Damenpelzmantel Gr. 44/46, Gliederpuppe (65 cm gr.) gebot. Ges. H.-Anzug Gr. 48 od. Armbanduhr geg. Aufz. ⊠ 53016 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, Saba 3 Röhren, Eisenbahnermantel mittl. Figur, 1,78, D.-Bademütze ges. Geboten Heizapparat, elektr. ⊠ 51957 Führer-Verlag Khe.

Radio, Wechselstr., ges. Geb. Radio (Gleichstr.) ⊠ 51845 Führer-V. Khe.

Radio, neuzeitl., ges., geg. Staubsauger, Föhn, elektrisch, Blocker. ⊠ 51724 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lautsprecher, dynamischer, grüner Flausch-Fenstermantel geb. Gesucht Ärzte-Aktentasche u. D.-Handtasche. ⊠ 51850 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkordeon ges., evtl. Tausch geg. Eisenbahn u. Knabenbücher. Häss, Karlsruhe, Nokkstraße 17.

Akkordeon ges. Biete Pelzjacke (44), Koffergrammophon m. Platt., groß. Teddybär, Dam.-Reitstiefel. ⊠ 51729 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkord.- od. Konzert-Zither gesucht. Puppenwagen geboten. ⊠ 51460 Führer-Verlag Karlsruhe.

Meistergeige geb., Suche D.-Wintermantel oder Pelzmantel Gr. 46. ⊠ BA 1841 Führer-Verlag B.-Baden.

½ Geige (nur gutes Instrum.) ges., evtl. Tausch gegen Föhn, gut erh. Ang. an M. Schnekenburger, Durlach, Reichenbachstraße 17.

¾ Geige mit Kasten geboten. Bettbezüge gesucht. ⊠ BR 2269 Führer-Verlag Bruchsal.

Gitarre mit Futteral, gut erh., geb. Suche ebens. mod. Puppenwagen. ⊠ 49393 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ziehharmonika zu kauf. oder Tausch geg. Geige. ⊠ 53809 Führer-V.Khe.

Ziehharmonika, Hohner Club Mod. IV, gut erh., m. Koffer, Notenständ. u. Noten geb. Ges. nut erh. dunkle Tischuhr. ⊠ 51984 Führer-Verl. Khe.

Ziehharmonika, Club II, gebot. Ia erhalt. D.-Strickweste Gr. 42 ges. Wertausgl. ⊠ 51722 Führer-Verl.Khe.

Plattenspielerschränkchen, Allstrom, m. mod. Platt., hochw. Kleinbildphoto, 4½×6, Opt. 4,5, 1—400 Sek. Auslös., eingeb. Selbstausl. und viel Zub., Taschenformat, gebot. Ges. mod. Reiseschreibmaschine, Super-Radio, oder D.-Pelzmantel, Gr. 43—44, od. H.-Anzug, grau, gt. Qual., H.-Sportsch., Gr. 42, gut erh., u. Photo, 6×9. ⊠ 48724 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Weihnachtsliederplatten, 2—3 gut erh. ges. Geb. Keramische Obstschale od. Tierfigur. ⊠ 49874 Führer-V.Khe.

Foto-App. (Platt. u. Rollfilm) 6½×9, Lichtst. 4,5, geb. Ges. Chaiselongue oder Sofa gegen Ausgleichszahl. ⊠ 48806 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fotostativ, tadellos, Metall, od. schö. Damenschirm geo. Gesucht: nettes, größeres Zelluloid-Baby. ⊠ 48717 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Uhr, gold, Kochpl. 110 V., geb. Ges. D.-Mantel oder Jacke (48) (Krimmer, Pelz). ⊠ 51712 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Armbanduhr, gold., mod. Form., gebot. Ges. D.-Rohrstiefel Gr. 38. ⊠ 51893 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Armbanduhr gebot. Ges. Damen-Lederhandschuhe, pelzgefüttert, u. Schuhe Gr.38. ⊠ 51977 Führer-V.Khe.

D.-Armbanduhr u. Föhn geg. D.-Ski- od. Rohrstiefel Gr. 38/39 zu tausch. ⊠ 51725 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fernglas 6×30 geb. Suche Kleinbildprojektor (Wertausgleich). ⊠ 00073 Führer-Verlag Gaggenau.

Tiermarkt

2 Fahrochsen, gte., 4 u. 6 Jahre alt, zu verkaufen. B.-Baden-Seelach 3. Ruf 1087. (1917)

2 Zugochsen, schw., 4jähr., auch als Einspänner geeign., zu verkaufen. Wolf, Oberndorf/Mgt., z. „Kreuz".

Nutz- u. Fahrkuh zu verk. in Neuthard bei Bruchsal, Hauptstr. 45.

Nutz- u. Fahrkuh (Wälder), ält., gut, nahe am Ziel, zu verkaufen. Reichental i. Murgtal, Haus Nr. 59.

Nutz- u. Fahrkuh, mit dem 5. Kalb trächtig, schwer. Schlag, zu verk. Schwarzach b. Bühl, Haus Nr. 148.

Nutz- u. Fahrkuh, gut, 36 u. 28 Wochen trächtig, mit 3. Kalb, unter zwei die Wahl, zu verkaufen. Au am Rhein, Haus Nr. 255.

Nutz- u. Fahrkuh, jg., gut, zu verk. Plittersdorf, Rheinstr. 322.

Nutz- u. Fahrkuh, 37 Wochen trächt., zu verkauf. Stollhofen, Haus 129.

Nutz- u. Fahrkuh, junge, mit dem 3. Kalb, zu verkauf. Obergrombach, Gondelsheimerstr. 23.

Nutz- u. Fahrkuh, jg., mit d. 2. Kalb trächtig, zu verkaufen. Linkenheim, Rheinstraße 3.

Nutz- u. Fahrkuh, 36 Woch. trächtig, u. Einstellrind, ¾jähr., zu verkauf. Hagsfeld, Karlsruher Straße 14.

Nutz- und Fahrkuh, 39 Woch. trächtig mit dem 3. Kalb, zu verkaufen. Hagsfeld, Schwetzinger Straße 3.

Nutz- u. Schaffkuh, 38 Woch. trächtig, zu verkaufen. Langenbrücken, Adolf-Hitler-Straße 36.

Nutzkuh, gut, hochtr. od. frischmelk., jg., unter 4 die Wahl, sow. Ochse, 1½jähr., zum Fahren geeign., sof. zu verkaufen. Liedolsheim, Robert-Wagner-Straße 1.

Wälderkuh, 25 Woch. trächt, 2. Kalb, 1 Fohlen, stv. Pony, 6 Mon. alt, zu vk. Würmersheim, Friedhofstr. 41

Zuchtkuh, gut, 38 Woch. trächt., zu verkauf. Altschweier, Haus Nr. 234.

Erstlingskuh mit schön. Mutterkalb, gut eingefahren, zu verkaufen. Muggensturm, Karlstraße 1.

Erstlingskuh, neumelkig, gut im Zug, zu verk. Obersasbach b. Achern, Waldstraße 34.

Kuh, hochtr., zu verkaufen. Ottersdorf, Oststraße 131.

Kuh, junge, m. Kalb, zu verkaufen. Zell bei Bühl, Haus Nr. 4.

Rind, anfangsträchtig, zu verkaufen. Leopoldshafen, Bahnhofstraße 1.

Kalbin, schön, trächt., von sehr gut. Abstammung zu verk., evtl. auch die Wahl unter 2 gut., jüng. Nutz- u. Fahrkühen. Rußheim, Geißstr. 37.

Kalbin od. jge. Kuh, nahe am Ziel od. neumelkig, gut eingefahren, zu kaufen ges. Gegen Schlachtvieh umzutauschen, evtl. Aufzahlung. Kappelrodeck, Hauptstraße 338.

Kalbin, 36 Woch. trächtig, gut eingefahren, zu verkaufen. Sasbach, Hauptstraße 31.

Kalbin, 36 Woch. trächt., zu verkauf. Karl Schlick, Durmersheim, Adolf-Hitler-Straße 623.

Kalbin, starke, Rotscheck, 34 Woch. trächtig, zu verkaufen. Stupferich, Lammgäßchen Haus 44.

Kalbin, schön, zu verkaufen. Steinmauern, Rheinstraße 56.

Zuchtrind, schön, 16 Mon. alt, zu verk. Kuppenheim, Friedrichstr. 34.

Zuchtrind, 1¾jährig, zu verkaufen. Steinmauern, Friedhofstraße 2.

Rind, 6 Mon. alt, zu verkauf. Steinmauern, Rheinstraße 18.

Rind, 1¼ Jahr alt, zu verkaufen. Hügelsheim, Haus Nr. 34.

Rind, ¼ Jahr alt, zur Zucht geeign., zu verk. Plittersdorf, Bühlstr. 111.

Mutterkalb, schön, zu verkaufen. Gaggenau, Werderstr. 13.

Ziege zu kaufen ges. H. Ehrmann, Weingarten/Bd., Bruchsaler Str. 49.

Ziege, trächtig, gesucht. Knoops, Grötzingen, Schillerstraße 9.

Schlachtschwein zu kauf. ges., evtl. tausche Mutter- u. Läuferschwein u. Stroh. Knauß, Durlach, Amthausstr.22

Schlachtschwein gesucht. Biete dagegen Zuchtschwein, 1,8 Ztr. Lebendgewicht. Stafforth, Weingartener-Straße 30. (49998)

Schweine, 10 Stück, 8 Wochen alt, u. 2 großtr. Ziegen bis Mitte März 1944 ges. Hugo Robert Mey, Khe.-Bulach, Neue Anlage 31.

Dackel, jung, rasserein, gesucht. ⊠ 53982 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Zwergdackel, Rüde, 8 Mon. alt, hirschrot, schönes Tier, in gute Hände zu verkauf. Johann Meier, Malsch b. R., Tannenbergstr. 6.

5 Spitzer, junge (weiß), zu verkauf. Heckmann, Khe., Kronenstr. 41, H.II.

Silber-Häsin, gr., 8 Mon., zu verk. Anzus. Samst. nachm. Fr. Siegrist, Karlsruhe, Werderstraße 22.

0,3 W. Wiener, 9 Mt. täto. Bewertung g 3, o. Barnev. Zwerg. A.R. 43 Elt. Sg. E., verkauft: A. Krohe, Bretten, Schlageterstraße 21.

Widder, 1,0, schön, weiß, tät., von 1943, geg. schwer. Schlachthasen zu tauschen. ⊠ an Erich Herrmann, Grötzingen, Kampmannstr. 15.

Truthahn, 43er Brut, geb. Enten oder Gans gesucht. Stanko, Hagsfeld, Hans-Schemm-Straße 89.

Truthahn gebot., Truthenne gesucht. Richard Müller, Untergrombach, Weingarterstr. 74.

Zuchthahn, schwarz. Minorka, einf. kämmig, zu kaufen od. geg. Huhn zu tauschen gesucht. Seitz, Baden-Baden, Beuernerstr. 105.

Hühner, jg., gebot. Suche Gänse. Rastatt, Rauentalerstr. 40.

Kanar.-Hähne, präm. Säng., u. Weibch. zu vk. Meinzer, Khe., Adlerstr.4, S.IV

Entlaufen - Zugelaufen

2 Mutterschafe am Dienstag entlauf. Um Mitteilung bittet gegen Belohnung: Florian Axtmann, Steinhäusle bei Herrenalb, Ruf Herrenalb 226.

Fox, schwz., auf d. Namen „Tommy" hörend, entlaufen. Abzug. gegen Belohng. b. Alb. Fengler, Rastatt, Adolf-Hitler-Straße 39.

Riesenschnauzer, schwarz, Hündin, am 15. 12. abhand. gekommen. Geg. Belohnung zurückzugeb. an Siegrist, Bunsenstraße 10, Khe. Vor Ankauf wird gewarnt.

Schott. Terrier, schwarz, zugelaufen. Abzuholen bei Schweigert, Karlsruhe, Winterstraße 44 a, II.

Kater am Friedrichsplatz zugelaufen. Zu erfragen Ruf 7362, Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, gut möbl., sof. an gebild. Herrn, evtl. 2 Herren, zu vermiet. Khe., Kriegsstraße 63, bei Traudt, am Karlstor. (53737)

Zimmer, leer, mit Küchenben., sof. zu verm. Zu erfr. bei Schneider, Karlsruhe, Steinstr. 8.

2 Zimmer, möbl. (Schlaf- u. Wohnz.), an Herrn od. Dame sof. zu verm. Näh. b. Frau Heizmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 156.

2 Zim.-Wohnung, einf., in Schwanenstraße 9 zu vermiet. Näh. Brauerei Schrempp-Printz, Hausverwalt., Khe.

2 Z.-Wohng., Nähe Adolf-Hitler-Platz, auf sof. zu vermieten. Näh.: Verwaltung Walter Leonardic, Karlsruhe, Amalienstr. 29, Ruf 188.

2 Z.-Wohng., Nähe Mühlburger Tor, auf 15. Januar od. 1. Febr. 1944 zu vermieten. Walter Leonardic, Khe., Amalienstr. 29, Ruf 188.

Saal, großer, mit Nebenräumen, als Unterstellraum für Großfirma geeignet, Umgeb. von Karlsruhe sof. zu vermieten. Frau Ermel, Knielingen, Saarlandstr. 20.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., heizb., sof. für Frau gesucht. ⊠ 53668 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, freundlich möbl., sucht jg. Dipl.-Ing., Stadtm. ⊠ 53732 F.-V. K.

Zimmer, möbl., mit Küche od. Küchenbenütz., sucht berufstät. Frau mit Kind. ⊠ 53726 Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., evtl. mit Kochgel., von 2 Mädels gesucht. Förster, Karlsruhe, Karlstraße 142, II.

Zimmer, möbl., heizb., wenn mögl. separat, in Bahnhofsnähe gesucht. ⊠ 53860 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., mit Küchenben., von Frau auf sof. od. 1. 1. 44 ges. ⊠ 53883 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., von berufst. Herrn in Beiertheim gesucht. ⊠ 53787 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, leer, mit Küche oder Küchenbenützung gesucht. ⊠ 53794 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., mögl. mit Sammelheizg. u. Badbenütz., in ruhig. Wohngegend (Stadtrand, Rüppurr, Durlach oder Ettlingen) von Beamten ges. ⊠ 53834 Führ.-V. Khe.

Zimmer, leeres, heizb., m. el. Licht u. kl. Raum für Heizg. von älterem Mann bei ält. Frau ges. Stadtmitte o. Weststadt. ⊠ 53887 Führer-V.Khe.

Zimmer, möbl., mit Zentralhzg., evtl. Küchenbenütz., Gegend Mühlburg. Tor, gesucht Preis bis RM 65.—. ⊠ 53873 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gr., leer, od. 2 kl. zu miet. gesucht. J. Ziegler, Immob., Khe., Karlstr. 25. Ruf 2990.

Zimmer, möbl., heizb. mit Kochgel., von jg. Frau in Achern u. Umgeb. auf 1. 2. oder 1. 3. 44 gesucht. ⊠ 10069 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer (Wohn- u. Schlafzimm.), gut möbl., mit Heizg. u. Bad, mögl. sep. Eing. und Morgenkaffee, in gut. Wohngegend, Stadtmitte v. Angehörig. höh. Reichsbehörde z. 1. 1. bis 15. 1. 44 bzw. früh. oder später gesucht. ⊠ 53702 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafzimmer mit 2 Betten u. Wohnzimmer, möbl., mögl. mit Bad u. Kochgelegenheit, ges. ⊠ 49972 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohng., möbl., sofort gesucht. ⊠ 53869 Führer-Verlag Karlsruhe.

2—3 Z.-Wohnung im Albtal gesucht. Biete 2 Z.-Wohng. mit Bad in Khe. ⊠ 53856 Führer-Verlag Karlsruhe.

Raum zum Einstellen von Möbeln Nähe B.-Badens gesucht. ⊠ 53872 Führer-Verlag Karlsruhe.

Werkstatt gesucht. Elektromeister sucht Räume, 60—80 qm, in Khe., Oststadt od. Stadtmitte, alsbald zu miet. ⊠ 53862 Führ.-Verl. Khe.

Garage f. Pers.-Wagen Nähe Markthalle zu miet. gesucht. C. Bauer, Karlsruhe, Adlerstr. 33.

Wohnungstausch

2 Z.-Wohng. mit Stall, Scheune u. Garten, Vorort Karlsruhe, gegen 2—3 Z.-Wohng. mit od. oh. Bad, in Rintheim, Hagsfeld, Grötzingen od. Nähe Ludwigsburg zu tausch. ⊠ 53696 Führer-Verlag Karlsruhe.

3—5 Z.Wohn., möbl. od. leer, evtl. nur über Kriegsdauer in weit. Umgebung von Karlsruhe, z. B. Rintheim, Wettersbach, Albtal usw., ges. Würde auch schöne preisw. 6 Z.-Wohn. (90 RM) in Tausch geb. ⊠ 53657 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frankfurt a. M. — Karlsruhe! Ger. 4 Z.-Wohng. nebst Bad, Balkon, beste Lage Ffts. m. gl. Wohng. in Karlsruhe, Weststadt, zu tauschen ges. ⊠ 31609 Führer-Verl. Khe.

Unterricht

Gesangsunterricht erteilt Opernsäng. Emil Lang, Khe., Schützenstr. 7, III.

Wer gibt Kriegsversehrtem Unterricht in den Fächern der Oberschule? ⊠ mit Preis 53898 Führer-Verl. Khe.

Verloren

Wer hat einen gold. Ohrring gefunden? Da es ein Andenken meines Mannes ist, bitte ich um Rückgabe auf dem Fundbüro Karlsruhe, geg. hohe Belohnung.

Herrenring, gold., mit platingefaßt. Brillant u. Ornamenten, Do., 16. 12. v. Kurhaus bis Europ. Hof verlor. Geg. hohe Belohng. abzugeb. im Hotel, Europäischer Hof, B.-Baden.

D.-Armbanduhr, gold., am 29. Nov. auf dem Wege von Hauptpost üb. Karlstr., Albtalbahnhof nach Herrenalb verl. Geg. gute Belohng. abzugeb. Khe., Hirschstr. 66, III.

Taschenuhr v. Jollystr. bis Augustastraße verl. Bitte geg. Bel. abzug. bei Baumann, Khe., Jollystr. 2, IV.

Druckbleistift, Montblanc, verloren. Abzugeben geg. Belohng. in bar und 2 Drehbleistifte. Karlsruhe, Boeckhstraße 24, I.

Brille mit weichem br. Lederetui am Mittw. nachm. verloren. Da dring. benötigt, abzugeb. geg. Belohng. Kirschler, Khe., Bahnhofstr. 19.

Mappe mit Klaviernoten 16. 12. Straßenbahnanhäng. 263 Linie 2 Langemarckplatz liegen lass. Gegen Bel. abzug. Khe., Südendstr. 31, I. St.

Handtäschchen, dklbl. m. rot. Knopf, a. d. Haltestelle Bahnhof verloren. Abzug. bei Frau Stüber, B.-Baden, Kapellmattstraße 47.

Kinder-Gummistiefel am 9. 12. von Karlsruh. Weg Mühlburg bis Mühlb. Bahnhof, evtl. im Zug bis Neureut verl. Abzug. bei Weber, Mühlburg, Karlsruher Weg 2.

Vermischtes

Erben gesucht. Die Kinder der verstorb. Fr. Karoline Zimmermann geb. Baur werden ersucht, ihre Adresse im Führer-Verlag unter Nr. 53815 zu hinterlassen.

Bek. Karlsr. Instr.-Künstler, Mitgl. d. RMK., 3mal Sol. a. Rundfk., empf. sich Vereinen, Kam.-Treff. usw. als Solist a. span. Mandriola (Smoking) u. „Sing. Säge" in prachtv. Harlekinkostüm. Erstkl. Ref. u. Anerkenng., viele Preise (auch ausw.) Emil Wenzel, Khe., Wilhelmstr. 68.

Wer nimmt als Beiladung ein Zimmer von Karlsruhe nach Pforzheim? ⊠ 48323 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt Beiladung von Bühl nach Kempten (Allgäu) mit? ⊠ BA 1913 Führer-Verlag Baden-Baden.

Wer nimmt einige Möbelstücke sow. einige Kisten als Beiladung von Köln-Ehrenfeld nach Kehl a. Rh. mit? ⊠ 49922 Führer-Verlag Khe.

Wer nimmt als Beiladung einige Möbelstücke von Freiburg nach Ottersweier b. Bühl mit? Antwort, Anruf 367, Ottersweier.

Welche gute Schneiderin verändert für berufstätig. Frl. Kleider, Mäntel und Kostüm? ⊠ 53779 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer übernimmt das Umgraben eines Gartens (ca. 200 qm), Gartenstadt Rüppurr, Holderweg 8.

Wer bringt a. Rückfahrt v. Heilbronn Schlafzim.-Möbel nach Gernsbach? Strobel, Gernsbach, Dr.-Todtstr. 92.

Wer strickt Damenweste? Ruf Khe. 2913 od. ⊠ 53749 Führer-Verl. Khe.

Wer strickt Strümpfe? Wolle vorhd. Marr, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Straße 18, Seitenbau, IV. Stock.

Welcher Schneidermeister würde fast neuen schwarzen Frauenmantel in H.-Mantel umarbeiten oder mit schwarz. Herren-Mantel tauschen? ⊠ 49947 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier in klein. Schwarzwaldstädtch. zu mieten gesucht. ⊠ AC 3965 Führer-Agentur Achern.

Wir sind dauernd Abnehmer von meisterhaft. fotograf. Liebhaberaufn., insbesond. Blumen-, Kinder-Trachtenaufn. u. ähnl. Ang. sowie Mustersend. an Jul. Manias & Co., Straßburg-Schiltigheim, Bischweiler Straße 15. (10071)

Wir suchen erstklassige Aufnahmen von Kindern, Kindern mit Tieren, Tieren, Blumen u. Landschaften in farbig und in schwarz-weiß. Bemusterung erbet. unt. H.F. 90 an Sachsenland Dresden, König-Johann-Straße 8 (39504)

Theater

BADISCHES STAATSTHEATER. Gr. Haus. 18. Dezember, 13 Uhr: **„Peterle, der gestiefelte Kater",** Märchenspiel. Abds. 16 Uhr: **„Madame Butterfly".** 19. Dezemb., 16 Uhr: **„Tosca".** — **Kleines Theater,** 19. Dez., 16 Uhr: **„Zwischen Stuttgart und München",** Lustspiel.

Filmtheater

UFA-THEATER — CAPITOL. Tägl. 2.30, 4.30, 7.00 Uhr (Hauptfilm 7.25) **„Der zweite Schuß".** Jug. nicht zugel.

UFA-THEATER. Voranzeige. Sonntag, 10 Uhr, **„Farbfilm-Perlen".** Das großartige Farbfilm-Programm.

GLORIA u. PALI. 2.00, 4.30, 7.00 Uhr (2.15, 4.30, 6.45) **„Zirkus Renz".** Jug. zug. (Sa. 4.30 u. 7.00 U. So. alle 3 Vorst. num., Vorverk. ab 3 Uhr.)

GLORIA. So. vorm. 11 Uhr unwiderrufl. letztmals: **„Pat und Patachon schlagen sich durch".** Jugendliche halbe Preise. Vorverk. ab 3 Uhr.

PALI. So. vorm. 11 Uhr Wiederholung **„Von Heidelberg durch den Schwarzwald zum Bodensee".** Jugendl. zugel. Vorverk. ab 3 Uhr.

RESI. „Tolle Nacht". Beg. 2.30, 4.45, 7.00 Uhr. Jugendl. nicht zugelass. (7.00 Uhr num. Plätze.)

ATLANTIK zeigt: **„Gauner im Frack".** Jugendverbot. Beg. 2.30, 4.45, 7.00.

KAMMERLICHTSPIELE zeigen Ganghoferfilm **„Der Ochsenkrieg".** Jugendl. zugel. Beg. 2.30, 4.45, 7.00.

RHEINGOLD. Tägl. 2.00, 4.15, 6.30 Uhr **„Peterle".** Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

SCHAUBURG. Tägl. 2.00, 4.15, 6.30 Uhr **„Zwei glückliche Menschen".** Wochenschau. Jugend nicht zugelass.

Durlach. Skala. Tägl. 2.00, 4.15, 6.30: **„Geliebter Schatz".** Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

Durlach. M.T. Tägl. 2.15, 4.30, 6.45 U. **„Das Herz der Königin".** Dazu Wochenschau. (Jug. nicht zugel.)

Durlach. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15, 6.30, Sonntags ab 2 Uhr **„So endete eine Liebe".** Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Bretten. Capitol-Theater. Sa. bis Mo., jew. abends 7.30 Uhr, und Sonnt. nachm. 4,30 Uhr **„Romanze in Moll".** Jugendl. nicht zugelassen.

Rastatt. Resi. Heute 17 u. 19.30 Uhr **„Arzt aus Leidenschaft".** Jug. verb. Heute 14.30 u. morg. So. 10 Uhr Märchenvorst. **„Hänsel u. Gretel".**

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Heute 17 u. 19.30 Uhr **„Das Ferienkind".** Wochensch. zu Beginn. Ferner heute 14.30 Uhr **Jugendvorstellung.**

Kuppenheim. Lichtspiele. Heute 19.30 Uhr, So. 17 u. 19.30 Uhr, Mo. 19.30 Uhr **„Ein Zug fährt ab".** Jug. verb.

Forbach. Lichtspiele. „Der Ochsenkrieg". Sa. u. So., abends jeweils 7 Uhr, So. 4 Uhr. Jugendl. zugel.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. Heute 16.30 u. 19 Uhr **„Wenn die Sonne wieder scheint".**

B.-Baden. Film-Palast. Heute 16.30 u. 19 Uhr **„Tanz mit dem Kaiser".**

B.-Baden. Kino des Westens. Sa. 17 u. 19.30, So. 17.30 u. 19.30, Mo. bis Do., jeweils 19.30 Uhr, P. Wessely, A.Hörbiger in **„Späte Liebe".**

Lichtenau. Lichtspieltheater. Sa. 19, So. 14 Uhr L. Jana in **„Der Stern von Rio".**

Bühl. Kino. „Die kluge Marianne". Jugendverb. Spielz. tägl. abends 7 Uhr, So. um 2, 4.30 u. 7 Uhr.

Bühlertal. Lichtspiele. Ab heute Sa. b. einschl. Mo. **„Der Hochtourist".** Jugendl. nicht zugel. Spielz.: Sa. u. Mo. um 7.30 Uhr, So. um 4.15 und 7.30 Uhr.

Achern. Tivoli-Lichtspiele. „Münchhausen".

Kehl a. Rh. Union-Theater. Bis einschließl. Montag **„Germanin".** Wochenschau. Jugdl. üb. 14 J. zugel.

Veranstaltungen

Tanzabend Emma Lackner. Heute Sa., 18. Dez., 17 Uhr, **Künstlerhaus,** Khe. (nicht Friedrichshof). Die für 17. Oktober gelösten Karten haben Gültigkeit. Vollständ. neues Programm, mit dem die Künstlerin in Berlin, Wien u. and. Großstädten ungewöhnl. Erfolge hatte. Karten von 1.50 (Stud.) bis 4.— bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, u. H. Maurer.

COLOSSEUM-THEATER. Sa. und So. **Nachmittagsvorstellung** 16.30 Uhr, **Abendvorstellung** 19.30 Uhr. **Das neue lustige Weihnachts-Festprogr.** Siehe Anschlagsäulen. Theaterk. heute ab 14.30 Uhr geöffnet.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 15:30 Uhr **Nachmittagsvorstellung** zu halben Eintrittspr. (Jugendliche über 14 J. haben in Begleitung Erwachsener Zutritt.) Abends 19.15 Uhr unser groß. **Weihnachtsprogr.** mit Tanz, Musik, Humor, Akrobatik am laufenden Band. Kap. Martens.

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Programmanfang tägl. **19.30** Uhr, Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

Rastatt. Schloß-Hotel, Bürgerkeller. Sa. u. So. **Unterhaltungskonzert.**

B.-Baden. Kurhaus. Heute 17 Uhr **Konzert des Sinf.- u. Kurorchesters.**

K. d. F.-Veranstaltungen

Rastatt, Mo., 20. Dez., 19.30 Uhr, Gasthaus zum Löwen, **Großer Tanzabend** mit dem berühmten Tanzpaar Math, de Buhr — Joachim Seewitz. Am Flügel: Laura Neuhaus. Eintrittsk. von RM 1.— bis 3.— ab sof. bei unseren Vorverkaufsst.: Buchhandlungen Spintler, Adolf-Hitler-Str., u. Kronenwerth, Dr. Todt-Str. sowie an d. Abendk.

B.-Baden. Heute Sa. u. morgen So. im Bühnensaal des Kurhauses die **große Tanzveranstaltung** mit dem berühmten Paar Math, de Buhr — Joachim Seewitz. Am Flügel: Laura Neuhaus. Karten v. RM 1.— bis 3.— sind noch bei unserer Vorverkaufsstelle, Staatliche Lotterieeinnahme Faag, Langestr. 43, sowie an der Abendkasse zu haben.

Vereinsanzeigen

Schwarzwaldverein, Ortsgr. Karlsruhe. Sonntag, 19. Dez.: Führung durch die Ausstellung „Aquarellisten und Graphiker am Oberrhein" 10.30 Uhr pünktlich Waldstr. 3, Kunstverein. Führer Wilkendorf. — **Nachm. 17 Uhr,** Nowack-Saal: Lichtbilder - Vortrag Dr. Vetter-Darmstadt: **„Reiseerlebnisse im Kaukasus".** — **Wir bitten um Feldpostanschriften uns. Mitgl. Ein kl. Mitteilungsblatt kann bei uns, Aushangstell. abgeholt werd.**

Lahr. Geflügelzuchtverein. Große Jubiläums-Geflügel-Ausstellung. I. Zuchthahnenschau Badens u. Stammschau der Züchtergruppe „Leistung und Schönheit" v. Mittel- u. Oberbaden u. lokale Geflügelschau, am 18. u. 19. Dez., in der Turnhalle bei der Adolf-Hitler-Schule in Lahr/Schwarzwald. Veranstalt. v. Geflügelzuchtverein Lahr. Zuchthahnenverkauf. Glückshafen. Eröffnung Samstags 10 Uhr. Zu zahlr. Besuch ladet höfl. ein. Die Ausstellungsleitung.

Geschäftliche Empfehlungen

Union, Verein. Kaufstätten G.m.b.H., Karlsruhe, Kaiserstr. 92. Heute Sa. **Wildverkauf** für eingetr. Kunden, Nr. 401—500, geg. Abgabe von halben Fleischmarken. Einschlagpap. ist bitte mitzubring. Ferner empf. wir unsere nordd. Wurstwaren, ff. Aufschnitte, diverse Käsesorten, Molkenpaste z. Kochen u. Backen.

Krawatten, die mir zur Aenderung bis Weihnachten übergeben wurd., sind fertiggestellt u. können können gegen Ausweis abgeholt werden. Einschlagpapier mitbringen. Fa. August Schulz, Wäschehaus, Karlsruhe, Herrenstraße 24.

Parkettböden werden abgez. Kury, Josef, Bodenschleiferei, Karlsruhe, Tullastraße 59. (53984)

AUS ALT MACHT NEU! Bringen Sie jetzt Ihre Winterhüte zum Umpressen auf neue Muster. Geschw. Hoffmann, Spezialhaus für Damenhüte, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk der Bausparvertrag der „Badenia" zur Finanzierung des eigenen Hauses nach dem Kriege. Schreiben Sie sofort, damit es noch für den Gabentisch reicht. Prospekte, Hausfotos, Beratung kostenlos. „Badenia" Bausparkasse, G.m.b.H., Karlsruhe, Karlstraße 67.

Streudosen, viereckig, länglich od. im Quadrat, mit einem Streuloch oder Streusieb, für wichtige Aufträge kurzfristig lieferbar. Anfragen an Hermann Haberkorn, Handelsvertretungen, Mannheim, Moselstr. 40.

Sachsmotor-Dienststelle Kurt Nitschky Khe., Kaiserallee 143, Ruf 3484. Laufend Austauschmotore am Lager. Sämtl. Ersatzteile sof. lieferb.

GEGEN FÄULNIS, FRASS UND FEUER schützt das Holz: Carl G. Woehrle, Karlsruhe, Silcherstr. 25, Ruf 2846. Tarnung u. Imprägnierung (30118)

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße!

Honig-Leckerlie. 500 g Kunsthonig, 150 g Zucker, Lebkuchengewürz, 30 g gehackte Mandeln od. Nüsse, 25 g Orangat u. Zitronat, 700 g Mehl, 1 Päckch. Gerster Backpulver „Edelback". Honig mit Zucker u. etwas Wasser aufkochen u. abkühl. lass., alle Zutaten beigeben, zuletzt das m. Backpulver gemischte, gesiebte Mehl, alles zu einem festen Teig verarbeit., den man dünn auswellt, auf viereckige Oblaten legt und bei guter Mittelhitze braun backt.

Das zeitgemäße Weihnachtsgeschenk. Haben Sie schon daran gedacht, für Ihre Familie einst ein eigenes Haus zu schaffen? Wir zeigen Ihnen den Weg zu diesem Ziel! Ein Bausparbrief auf dem Gabentisch ist der erste Baustein dazu und zugleich eine gute Kapitalanlage. Verlangen Sie daher noch heute unsere ausführliche Druckschrift W. 34 und werden auch Sie Bausparer bei der **„Leonberger",** Deutschlands zweitgrößte private Bausparkasse, Leonberg / Württbg. Beachten Sie unsere Fensterschau. Karlsruhe, Kaiserstraße 199.

Aus der Ortenau

Offenburg. Nachtdienstbereitschaft u. Sonntagsdienst hat ab Samstag die Adler-Apotheke Offenburg, ebenso **am Mittwoch nachmitt. ab 15 Uhr.**